

Allianz Aktiengesellschaft
Geschäftsbericht 2005

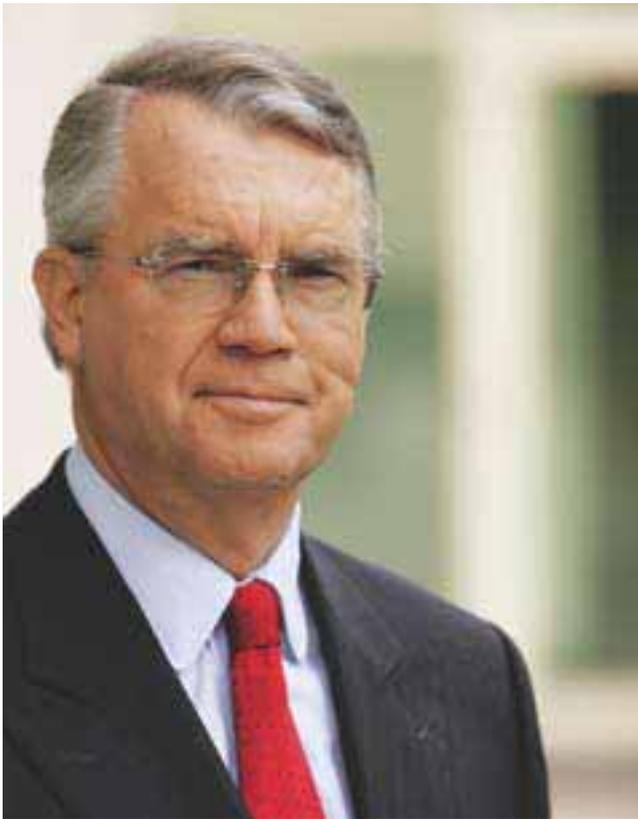
Auf einen Blick		2005	Veränderung zum Vorjahr in %	2004	Veränderung zum Vorjahr in %	2003	Veränderung zum Vorjahr in %	mehr dazu auf Seite
Beitragseinnahmen brutto	Mio €	4 849	- 7,9	5 265	- 4,1	5 493	- 1,9	8
Selbstbehaltsquote	in %	68,5		70,4		67,6		
Schadenquote für eigene Rechnung (f. e. R.) Schaden/Unfall	in %	62,6		58,2		67,1		9
Kostenquote f. e. R. Schaden/Unfall	in %	26,9		26,7		28,9		9
Combined Ratio f. e. R. Schaden/Unfall	in %	89,5		84,9		96,0		
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	- 125		44		- 231		11
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	1 090	- 17,6	1 324	30,9	1 011	- 57,0	10
Ergebnis vor Steuern	Mio €	965	- 29,4	1 368	75,3	780	- 63,2	10
Steuern	Mio €	466		335		198		10
Jahresüberschuss	Mio €	1 431	- 16,0	1 703	74,1	978	- 58,0	10
Kapitalanlagen	Mio €	77 842	8,3	71 885	- 12,1	81 826	10,5	13
Eigenkapital	Mio €	29 660	11,0	26 721	4,9	25 483	25,4	21
Eigenkapitalquote (in % der Beiträge f. e. R.)	in %	892,5		720,5		686,1		
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio €	15 069	- 17,0	18 147	- 3,9	18 881	- 4,1	21
Dividende pro Aktie	€	2,00		1,75		1,50		19
Dividendensumme	Mio €	811		674		551		19
Aktienkurs zum Jahresende ¹⁾	€	127,94		97,60		100,08		
Marktkapitalisierung am Jahresende ²⁾	Mrd €	51,9		35,9		36,7		

¹⁾ Bereinigt um Kapitalmaßnahmen (Kapitalerhöhung)

²⁾ Ohne eigene Aktien

INHALT

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	2
AUFSICHTSRAT UND VORSTAND	6
LAGEBERICHT	
ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF	8
JAHRESÜBERSCHUSS UND BILANZGEWINN	10
GESCHÄFTSVERLAUF NACH RÜCKVERSICHERUNGSZWEIGEN	11
BILANZSTRUKTUR	13
ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN	13
EIGENKAPITAL UND NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN	14
VERSCHMELZUNG DER RAS AUF DIE ALLIANZ AG UND ANNAHME DER RECHTSFORM EINER EUROPÄISCHEN GESELLSCHAFT (SE)	15
RISIKOBERICHT	15
AUSBLICK	19
GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG	
ALLIANZ AKTIENGESELLSCHAFT	19
JAHRESABSCHLUSS	
BILANZ	20
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	22
ANHANG	
MASSGEBLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN	24
BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN	24
ANGABEN ZU DEN AKTIVA	26
ANGABEN ZU DEN PASSIVA	29
ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	35
SONSTIGE ANGABEN	37
ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX	42
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	43
MANDATE	44



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat nahm während des gesamten Berichtsjahrs die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und war in Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Allianz Gruppe und der Allianz AG, ferner über die Risikosituation und wichtige Geschäftsvorfälle sowie über die Unternehmensstrategie berichten. In den Sitzungen des Aufsichtsrats haben wir auf der Grundlage der Berichterstattung des Vorstands die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Geschäftsvorgänge ausführlich erörtert und, soweit nach Gesetz oder Satzung erforderlich, Beschlüsse gefasst. Ferner beschäftigten wir uns mit der Planung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2006 und der Mittelfristplanung. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden uns Gründe für Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen dargestellt und von uns nachvollzogen.

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Zwischen den Sitzungen informierte uns der Vorstand schriftlich über wichtige Vorgänge. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Verschmelzung der RAS auf die Allianz AG, Formwechsel der Allianz AG in eine Europäische Gesellschaft (SE)

Ein Kernpunkt unserer Beratungs- und Überwachungstätigkeit war die beabsichtigte Verschmelzung der italienischen Allianz Tochtergesellschaft Riunione Adriatica di Sicurtà S.p.A. (RAS) auf die Allianz AG, die wir anhand ausführlicher mündlicher Berichte des Vorstands sowie umfassender schriftlicher Dokumentation erörterten und prüften und der wir durch Beschluss zustimmten. Der Vorstand unterrichtete uns über die geplante Transaktionsstruktur. Diese sah die Abgabe eines Angebots auf Erwerb der ausstehenden RAS-Aktien und die weitgehende Ausgliederung des Geschäfts der RAS auf eine hundertprozentige Tochtergesellschaft vor, anschließend die grenzüberschreitende Verschmelzung der RAS auf die Allianz AG unter Umwandlung der Allianz AG in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE). Der Vorstand informierte uns darüber hinaus über die Finanzierung der Transaktion, die Unternehmensbewertungen von RAS und Allianz AG zur Ermittlung der Verschmelzungswertrelation und die mit der Verschmelzung verfolgten Geschäfts- und Synergieziele. Wir erörterten intensiv die Folgen der Umwandlung für die Corporate Governance, insbesondere für die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat. Die Verschmelzungsprüfung wurde uns von dem gerichtlich bestellten Verschmelzungsprüfer Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München erläutert. Die Gesellschafterversammlungen der Stamm- und Vorzugsaktionäre der RAS am 3. Februar 2006 und die außerordentliche Hauptversammlung der Allianz AG am 8. Februar 2006 haben dem Verschmelzungsplan zugestimmt. Die Verschmelzung wird mit ihrer Eintragung im Handelsregister der Allianz AG wirksam; zum selben Zeitpunkt erfolgt der Formwechsel der Allianz AG in eine SE.

Reorganisation des Versicherungsgeschäfts in Deutschland

Der Vorstand informierte uns über die Reorganisation des Versicherungsgeschäfts in Deutschland durch die Zusammenfassung der deutschen Versicherungsaktivitäten unter dem Dach einer neuen Holdinggesellschaft, der Allianz Deutschland AG. Dabei setzte der Vorstand uns auch über die Verschmelzung der Allianz Gruppengesellschaften Frankfurter Versicherungs-AG und Bayerische Versicherungsbank AG auf die Allianz Versicherungs-AG in Kenntnis. Gegenstand der Erläuterungen waren zudem die Schaffung einer gemeinsamen Vertriebsgesellschaft für das deutsche Versicherungsgeschäft und deren künftige strategische Ausrichtung.

Stärkung der Profitabilität

Die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis im Konzern, der Verlauf in den einzelnen Geschäftssegmenten und die Finanzlage wurden uns vom Vorstand in allen Sitzungen erläutert und im Aufsichtsrat diskutiert. Der positive Trend des Geschäftsjahrs 2004 setzte sich im Berichtsjahr trotz der Belastungen durch Hurrikans und andere Naturkatastrophen fort. Wir stellten fest, dass die operative Profitabilität insgesamt gestärkt werden konnte. Dies spiegelt sich auch in einer erfreulichen Entwicklung des Kurses der Allianz Aktie wider.

Aufmerksam begleiteten wir die weitere Entwicklung der Dresdner Bank und ließen uns zusätzlich zur regelmäßigen Berichterstattung hierüber in einem Sonderreferat des Vorstands berichten. Wir konnten uns davon überzeugen, dass sie im Jahr 2005 das Ziel, die Kapitalkosten zu verdienen, erreichte. Der Vorstand erläuterte die Einführung des neuen, kundenzentrierten Geschäftsmodells mit zwei starken Unternehmensbereichen, Private & Business Clients und Corporate & Investment Banking. Das Ziel, über die Allianz Vertriebsorganisation 300 000 Neukunden der Dresdner Bank zu gewinnen, konnte sogar übertroffen werden.

Festigung der Kapitalbasis

Regelmäßig besprachen wir im Aufsichtsrat die Kapitalausstattung der Allianz Gruppe. Aufgrund der Ausführungen des Vorstands konnten wir uns davon überzeugen, dass die Kapitalbasis weiter gestärkt und das hohe Rating der Gruppe gefestigt werden konnte. Die Ratingagentur Standard & Poor's hob im August 2005 den Ausblick für die Allianz AG auf „stabil“ an.

Weitere Beratungspunkte

Wir behandelten die Ergebnisauswirkungen der Hurrikans und weiterer Naturkatastrophen im Jahr 2005 und erörterten Konsequenzen für das Versicherungsgeschäft der Allianz Gruppe.

In einem Sonderreferat des Vorstands ließen wir uns über die Allianz Global Investors AG berichten, die in der Allianz Gruppe für das Segment Asset Management verantwortlich ist.

Wir befassten uns mit dem geplanten Erwerb einer Beteiligung an der Industrial and Commercial Bank of China Ltd. (ICBC) durch die Allianz Gruppe. Im Januar 2006 wurden entsprechende Verträge mit der ICBC in China unterzeichnet.

Im Rahmen der Berichterstattung über wesentliche Rechtsanliegenheiten wurde der Aufsichtsrat über den Bußgeldbescheid informiert, den das Bundeskartellamt in dem Verfahren gegen eine Vielzahl deutscher Industrieversicherer gegenüber der Allianz Versicherungs-AG erlassen hat. Die Gesellschaft hat gegen den Bescheid Einspruch eingelegt.

Den Beschluss des Vorstands, Mitarbeitern der Allianz Gruppe in 21 Ländern erneut Allianz Aktien zu vergünstigten Konditionen zum Kauf anzubieten, begrüßten wir einhellig.

Ausschüsse des Aufsichtsrats Allianz AG

Stand: 31. Dezember 2005

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Henning Schulte-Noelle

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Norbert Blix

Prüfungsausschuss

Dr. Manfred Schneider (Vorsitzender)

Dr. Gerhard Cromme

Claudia Eggert-Lehmann

Prof. Dr. Rudolf Hickel

Dr. Henning Schulte-Noelle

Personalausschuss

Dr. Henning Schulte-Noelle (Vorsitzender)

Norbert Blix

Dr. Gerhard Cromme

Ständiger Ausschuss

Dr. Henning Schulte-Noelle (Vorsitzender)

Norbert Blix

Dr. Gerhard Cromme

Peter Haimerl

Dr. Manfred Schneider

Vermittlungsausschuss

Dr. Henning Schulte-Noelle (Vorsitzender)

Dr. Wulf H. Bernotat

Norbert Blix

Hinrich Feddersen

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Wir waren fortlaufend in die Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards im Unternehmen eingeschaltet. Die Allianz AG folgt sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Dies kommt in der Entsprechenserklärung zum Ausdruck, die von Vorstand und Aufsichtsrat im Dezember 2005 verabschiedet wurde. Auch nach der neuen Fassung des Kodex vom 2. Juni 2005 wird die Allianz AG sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprechen.

Im Rahmen der regelmäßigen Effizienzprüfung befragten wir in diesem Jahr alle Mitglieder des Aufsichtsrats schriftlich zu wichtigen Aspekten der Aufsichtsratsstätigkeit. Die wesentlichen Aussagen dieser Befragung und daraus abzuleitende Verbesserungsmöglichkeiten wurden in der Dezember-Sitzung diskutiert.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance in der Allianz Gruppe sind dem von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam verabschiedeten Bericht zum Allianz Konzernabschluss zu entnehmen. Auch der Internetauftritt der Allianz hält unter www.allianz.com/cg vertiefende Informationen zu diesem Thema bereit.

Arbeit der Ausschüsse

Im Aufsichtsrat haben wir den Prüfungsausschuss, den Ständigen Ausschuss, den Personalausschuss und den nach dem Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse ist in der folgenden Aufstellung enthalten.

Im Berichtsjahr befasste sich der Ständige Ausschuss in drei Sitzungen vor allem mit der Verschmelzung der RAS auf die Allianz AG, der Neuordnung des deutschen Versicherungsgeschäfts, Maßnahmen der Konzernfinanzierung, dem Mitarbeiteraktienkaufprogramm, Corporate-Governance-Fragen sowie der Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung, die von der Hauptversammlung am 4. Mai 2005 beschlossen wurde. Der Personalausschuss tagte viermal. Behandelt wurden die mit dem Wechsel im Vorstand verbundenen Personalangelegenheiten, einzelne Regelungen in den Vorstandsverträgen sowie Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung. Es gab keinen Anlass, den Vermittlungsausschuss zusammentreten zu lassen.

Der Prüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2005 fünf Sitzungen ab. Er erörterte in Gegenwart des Abschlussprüfers die Jahresabschlüsse der Allianz AG und des Konzerns, die Prüfungsberichte sowie den US-amerikanischen Geschäftsbericht „Form 20-F“. Ferner prüfte er die Quartalsabschlüsse und besprach im Beisein des Abschlussprüfers die prüferische Durchsicht des Halbjahreskonzernabschlusses und des Konzernabschlusses für die ersten neun Monate 2005. Weiter beschäftigte er sich mit der Erteilung der Prüfungsaufträge und der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte. Gegenstand der Beratungen waren außerdem die Maßnahmen, mit welchen den Anforderungen des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act an die Effizienz des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung Genüge getan wird. Des Weiteren wurde die Vergabe von Aufträgen für nicht prüfungsbezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer besprochen. Zu wesentlichen Revisionsergebnissen in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 ließ sich das Gremium durch Sonderberichte informieren.

Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München hat die Jahresabschlüsse der Allianz AG und des Konzerns sowie die entsprechenden Lageberichte geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Ferner wurden der Halbjahreskonzernabschluss und der Konzernabschluss für die ersten neun Monate 2005 einer prüferischen Durchsicht durch KPMG unterzogen und die Zwischenbilanz der Allianz AG zum 30. September 2005 von KPMG zur Vorbereitung der Verschmelzung von RAS und Allianz AG geprüft.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Über sie wurde im Prüfungsausschuss am 10. März 2006 und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 15. März 2006 beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer teil. Sie legten die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen dar und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Aufgrund eigener Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Gewinnverwendungsvorschlags haben wir keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der KPMG-Abschlussprüfung zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und den Konzernabschluss haben wir gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns an.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat fanden mehrere Veränderungen statt. Auf Seiten der Anteilseignervertreter wurde die gerichtliche Bestellung der Herren Prof. Dr. Dennis J. Snower und Igor Landau zu Mitgliedern des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung am 4. Mai 2005 bestätigt. Die Herren Dr. Albrecht Schäfer und Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl legten ihre Mandate als Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung am 4. Mai 2005 nieder. Zu ihren Nachfolgern wählte die Hauptversammlung am 4. Mai 2005 die Herren Franz Fehrenbach und Dr. Franz B. Humer neu in den Aufsichtsrat.

Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter beendete Herr Frank Ley seine Tätigkeit im Aufsichtsrat zum Ablauf der Hauptversammlung am 4. Mai 2005. Für ihn rückte Frau Iris Mischlau-Meyrahn als gewähltes Ersatzmitglied nach.

Wir haben den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre wertvolle Mitarbeit in unserem Gremium gedankt.

Mit dem Wirksamwerden der Verschmelzung der RAS auf die Allianz AG und dem damit verbundenen Rechtsformwechsel in eine SE enden die Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats der Allianz AG. Die sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der künftigen Allianz SE werden durch die Satzung der Allianz SE bestellt, die Teil des von der Hauptversammlung am 8. Februar 2006 beschlossenen Verschmelzungsplans ist. Anteilseignervertreter im ersten Aufsichtsrat der Allianz SE werden danach Frau Prof. Dr. Renate Köcher und die Herren Dr. Wulf H. Bernotat, Dr. Gerhard Cromme, Dr. Franz B. Humer, Igor Landau und Dr. Henning Schulte-Noelle sein. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Allianz SE werden nach Abschluss der Verhandlungen über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der SE bestellt.

Herr Detlev Bremkamp schied Ende 2005 aus dem Vorstand aus und trat in den Ruhestand. Das Vorstandsmandat von Herrn Dr. Reiner Hagemann endete auf eigenen Wunsch ebenfalls mit Ablauf des Jahres 2005. Zu seinem Nachfolger als Arbeitsdirektor gemäß § 33 Mitbestimmungsgesetz bestellte der Aufsichtsrat das Vorstandsmitglied Dr. Gerhard Rupprecht. Die Bestellung von Herrn Dr. Mario Greco wurde auf dessen Wunsch hin aufgehoben, nachdem er sich noch vor seinem Amtsantritt zum 1. Mai 2005 entschlossen hatte, eine Aufgabe außerhalb der Allianz Gruppe zu übernehmen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 hat der Aufsichtsrat die Herren Enrico Tomaso Cucchiani, Jean-Philippe Thierry und Clement B. Booth in den Vorstand berufen. Herr Cucchiani, zugleich Verwaltungsratsvorsitzender der italienischen Allianz Tochtergesellschaft Lloyd Adriatico S.p.A., ist im Vorstand zuständig für die Versicherungsmärkte Italien, Spanien, Schweiz, Österreich, Portugal, Türkei und Griechenland sowie für das Nachhaltigkeitsprogramm in der Schaden- und Unfallversicherung. Herr Thierry, der außerdem Verwaltungsratsvorsitzender der französischen Gruppengesellschaft AGF S.A. ist, hat die Verantwortung für die Märkte Frankreich, Benelux, Mittlerer Osten, Südamerika und Afrika, für Kreditversicherung, Assistance und Reiseversicherung und für das Nachhaltigkeitsprogramm in der Lebensversicherung übernommen. Das Ressort von Herrn Booth, bisher Chairman und CEO der Aon Re International in London, umfasst Großbritannien, Irland und Australien, das Rückversicherungsgeschäft sowie Allianz Global Risks, Allianz Marine & Aviation und Alternative Risk Transfer.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Allianz Gruppengesellschaften für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

München, den 15. März 2006

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Henning Schulte-Noelle
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Dr. Henning Schulte-Noelle Vorsitzender
ehemaliger Vorsitzender des Vorstands Allianz AG

Norbert Blix stv. Vorsitzender
Angestellter, Allianz Versicherungs-AG

Dr. Wulf H. Bernotat
Vorsitzender des Vorstands E.ON AG

Dr. Diethart Breipohl
ehemaliges Mitglied des Vorstands Allianz AG

Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender des Aufsichtsrats ThyssenKrupp AG

Claudia Eggert-Lehmann
Angestellte, Dresdner Bank AG

Hinrich Feddersen
ehem. Mitglied des Bundesvorstands ver.di

Franz Fehrenbach seit 4. Mai 2005
Vorsitzender der Geschäftsführung Robert Bosch GmbH

Peter Haimerl
Angestellter, Dresdner Bank AG

Prof. Dr. Rudolf Hickel
Professor für Finanzwissenschaft, Universität Bremen

Dr. Franz B. Humer seit 4. Mai 2005
Präsident des Verwaltungsrats und Vorsitzender
der Konzernleitung F. Hoffmann-La Roche AG

Prof. Dr. Renate Köcher
Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach

Igor Landau seit 1. Januar 2005
Mitglied des Verwaltungsrats Sanofi-Aventis S. A.

Frank Ley bis 4. Mai 2005
Angestellter, Allianz Lebensversicherungs-AG

Dr. Max Link
Leitender Angestellter, Allianz Versicherungs-AG

Iris Mischlau-Meyrahn seit 4. Mai 2005
Angestellte, Allianz Lebensversicherungs-AG

Karl Neumeier
Angestellter, Allianz Versicherungs-AG

Sultan Salam
Angestellter, Dresdner Bank AG

Dr. Albrecht E. H. Schäfer bis 4. Mai 2005
Corporate Vice President, Leiter Corporate Personnel World, Siemens AG

Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender des Aufsichtsrats Bayer AG

Margit Schoffer
Angestellte, Dresdner Bank AG

Prof. Dr. Hermann Scholl bis 4. Mai 2005
Vorsitzender des Aufsichtsrats Robert Bosch GmbH

Prof. Dr. Dennis J. Snower
Präsident des Instituts für Weltwirtschaft, Universität Kiel

Vorstand

Michael Diekmann

Chairman of the Board of Management

Dr. Paul Achleitner

Finance

Clement B. Booth

 seit 1. Januar 2006

Insurance Anglo Broker Markets/Global Lines

Detlev Bremkamp

 bis 31. Dezember 2005

Europe II, Assistance, Allianz Global Risks, Allianz Marine Aviation, Alternative Risk Transfer, Reinsurance

Jan R. Carendi

Insurance NAFTA Markets

Enrico Tomaso Cucchiani

 seit 1. Januar 2006

Insurance Europe I

Dr. Joachim Faber

Asset Management worldwide

Dr. Reiner Hagemann

 bis 31. Dezember 2005

Europe I, Director responsible for Labour Relations

Dr. Helmut Perlet

Controlling, Reporting, Risk

Dr. Gerhard Rupprecht

Insurance Germany, Director responsible for Labour Relations

Jean-Philippe Thierry

 seit 1. Januar 2006

Insurance Europe II

Dr. Herbert Walter

Banking worldwide

Dr. Werner Zedelius

Insurance Growth Markets

Lagebericht der Allianz AG

- › Die Allianz AG ist die Holdinggesellschaft der Allianz Gruppe; gleichzeitig arbeitet sie zu Marktkonditionen als bevorzugter Rückversicherer für die Mehrzahl der Erstversicherer der Allianz Gruppe.
- › Die Allianz Gruppe ist einer der größten Finanzdienstleister der Welt. Ihre vier Geschäftssegmente sind die Schaden- und Unfallversicherung, die Lebens- und Krankenversicherung, das Bankgeschäft und die Vermögensverwaltung (Asset Management).
- › Das Rückversicherungsgeschäft stammt in erster Linie von Unternehmen, die zum Gruppenverbund gehören.

Überblick über den Geschäftsverlauf

- › Die Bruttobeiträge gingen um 7,9 Prozent auf 4,8 Milliarden Euro zurück.
- › Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Schwankungsrückstellung) verringerte sich auf 265,6 (409,9) Millionen Euro.
- › Der Bilanzgewinn beträgt 820,0 (852,0) Millionen Euro.
- › Es wird vorgeschlagen, die Dividende je gewinnberechtigte Aktie von 1,75 Euro auf 2,00 Euro zu erhöhen.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2005 verringerten sich die **Bruttobeiträge** um 7,9 Prozent auf 4,8 (5,3) Milliarden Euro. Gleichzeitig gingen auch die **verdienten Beiträge für eigene Rechnung** (f. e. R.) auf 3,3 (3,7) Milliarden Euro zurück. Zwar wirkten sich die Verschmelzung der IRC Luxemburg S.A. auf die Allianz AG und die Optimierung unseres Pooling-Konzepts bei der Rückversicherung von Naturkatastrophen positiv auf die Beitragsentwicklung aus; dieser Mehrbetrag glich aber nicht die Beitragsminderungen aus, die im Zusammenhang mit einem erhöhten Selbstbehalt der Sachversicherungsgruppe Deutschland (SGD) und der Beendigung des Quotenrückversicherungsvertrags durch die Allianz Lebensversicherungs-AG (Allianz Leben) stehen. Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen dieser Einflüsse auf die gesamten Bruttobeiträge.

Bruttobeiträge

	Veränderung gegenüber 2004 Mio €
Bruttobeiträge 31.12.2004	5 265
Weitere Optimierung der Bündelung der Rückversicherung von Schäden aus Naturkatastrophen für unsere Groupengesellschaften	+ 46
Verschmelzung der IRC Luxemburg S.A. auf die Allianz AG am 31. August 2005 (mit Wirkung zum 1. Januar 2005)	+ 32
Erhöhung des Selbstbehalts bei der SGD	- 141
Kündigung des Quotenrückversicherungsvertrags mit Allianz Leben	- 472
Allgemeine Geschäftsentwicklung und sonstige Effekte	+ 119
Bruttobeiträge 31.12.2005	4 849

Der Anteil an den Bruttobeiträgen, die Gesellschaften außerhalb Deutschlands beisteuerten, stieg auf 31,1 (25,2) Prozent. Unsere Zweigniederlassungen in Singapur und Labuan erzielten Beitragseinnahmen von 393,0 (298,3) Millionen Euro, eine weitere in Dubai – sie wurde 2004 eröffnet – erhöhte den Umsatz auf 65,8 (17,2) Millionen Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach einem ungewöhnlich guten Vorjahr, geprägt durch eine unterdurchschnittliche Großschadenbelastung, ging das **versicherungstechnische Ergebnis** (vor Schwankungsrückstellung) auf 265,6 (409,9) Millionen Euro zurück. Folgende Einflüsse bestimmten maßgeblich dieses Resultat.

- › Im Gegensatz zum Vorjahr war die Schadenbelastung durch Naturkatastrophen und Großschäden deutlich höher. Insbesondere die Serie verheerender Wirbelstürme in den Vereinigten Staaten, die Flutkatastrophe in Indien und der Brand eines Hochhauses in Madrid verursachten große Schadenbelastungen.

- › In den Erneuerungsverhandlungen für das Geschäftsjahr 2005 erzielten wir, wie im Vorjahr, risikoadäquate Preise und attraktive Rückversicherungskonditionen.
- › Da die versicherungstechnischen Ergebnisse der Allianz Erstversicherer sich auf einem hohen Niveau hielten, erzielte auch die Allianz AG als Rückversicherung ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis.

Infolge der Schadenbelastung aus Naturkatastrophen von 154 Millionen Euro stieg die **Schadenquote** f. e. R. der Schaden- und Unfallrückversicherung deutlich auf 62,6 (58,2) Prozent.

Die **Kostenquote** f. e. R. der Schaden- und Unfallrückversicherung betrug 26,9 (26,7) Prozent. Sie wird hauptsächlich durch Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen bestimmt.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 391,1 (365,8) Millionen Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 125,4 Millionen Euro (im Vorjahr: Gewinn von 44,1 Millionen Euro).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen** stieg um 265,9 Millionen Euro auf 2,5 Milliarden Euro. Die Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich um 403,1 Millionen Euro, die **Aufwendungen für Kapitalanlagen** allerdings nur um 137,2 Millionen Euro. Die nachfolgende Tabelle weist die Entwicklungen innerhalb des Kapitalanlageergebnisses im Einzelnen aus.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

	2005 Mio €	2004 Veränderung Mio €	
		Mio €	Mio €
Erträge aus Kapitalanlagen			
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 172,0	238,0	934,1
Erträge aus Beteiligungen	821,2	611,6	209,6
Erträge aus Zuschreibungen	195,3	1,4	193,9
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	2 029,0	2 478,0	- 448,9
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	755,6	1 241,2	- 485,6
Zwischensumme	4 973,2	4 570,1	403,1
Aufwendungen für Kapitalanlagen			
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	83,5	500,2	416,6
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1 459,3	1 515,1	55,8
Aufwendungen aus Verlustübernahme	349,8	134,1	- 215,6
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	553,8	159,8	- 394,0
Zwischensumme	2 446,4	2 309,2	- 137,2
Summe	2 526,8	2 260,9	265,9

Der Verkauf von Anteilen an der MAN AG trug mit 699,8 Millionen Euro zu den **Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen** bei. Diese Transaktion wurde über die Vermögensholdings Orpheus GmbH und Regina GmbH abgewickelt; da diese Gesellschaften rückwirkend zum 1. Januar 2005 auf die Allianz AG verschmolzen wurden, erscheint der entsprechende Gewinn in deren Büchern. Die realisierten Gewinne aus Verkäufen von Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren betragen 243,6 Millionen Euro, diejenigen aus dem Verkauf von Inhaberschuldverschreibungen 153,9 Millionen Euro.

Da unsere Beteiligungsunternehmen höhere Dividenden ausschütteten, erhöhten sich die **Erträge aus Beteiligungen**. Die positive Entwicklung an den Kapitalmärkten begünstigte die **Erträge aus Zuschreibungen**.

Die **Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen** verringerten sich, was auf den Sondereffekt zurückzuführen ist, dass 2004 Gewinne aus Beteiligungsverkäufen die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen erhöht hatten, die 2005 nicht mehr im Ergebnis enthalten sind. Die Minderung der **Erträge aus anderen Kapitalanlagen** steht vor allem im Zusammenhang mit der Tilgung der MILES-Anleihe, ebenfalls ein einmaliger Vorgang; im Vorjahr betrug diese Erträge noch 354,4 Millionen Euro. Da der Quotenrückversicherungsvertrag mit Allianz Leben gekündigt wurde, fielen die Depotzinserträge auf 203,1 (434,8) Millionen Euro und minderten somit ebenfalls die Erträge aus anderen Kapitalanlagen.

In die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** sind 505,7 Millionen Euro eingegangen, die im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Regina GmbH auf die Allianz AG stehen; diesem Fehlbetrag steht der Gewinn aus dem Abgang der Anteile an der MAN AG, München gegenüber. Die freundliche Entwicklung an den Kapitalmärkten beeinflusste die **Abschreibungen auf Kapitalanlagen** positiv.

Von dem Ergebnis aus Kapitalanlagen wurden 199,5 (431,9) Millionen Euro als technischer Zinsertrag der versicherungstechnischen Rechnung gutgeschrieben.

Das **sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis** sank per Saldo auf –1 236,6 (–505,5) Millionen Euro, vornehmlich weil den sonstigen Rückstellungen 899,7 Millionen Euro zugeführt wurden, von denen 700,0 Millionen Euro auf Rückstellungen für drohende Verluste entfielen, darunter 630,9 Millionen Euro für Finanzderivate (BITES, Short Forward siehe Seite 32).

Insgesamt führten ein **nichtversicherungstechnischer Gewinn** von 1 090,6 (1 323,5) Millionen Euro und ein versicherungstechnischer Verlust von 125,4 Millionen Euro zu einem **Ergebnis vor Steuern** von 965,2 (1 367,5) Millionen Euro.

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Der Steuerertrag stieg auf 466,0 (335,2) Millionen Euro, weil sich die Umlagen der Gesellschaften innerhalb der steuerlichen Organschaft erhöhten. Damit ergab sich ein **Jahresüberschuss** von 1 431,2 (1 702,8) Millionen Euro. Aus dieser Summe wurden 611,2 (850,8) Millionen Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt, so dass der **Bilanzgewinn** 820,0 (852,0) Millionen Euro betrug. Der Hauptversammlung am 3. Mai 2006 wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn auf jede der gewinnberechtigten Aktien eine Dividende von 2,00 Euro auszuschütten und den verbleibenden Betrag in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Geschäftsverlauf nach Rückversicherungszweigen

- Die Tatsache, dass die SGD ihren Selbstbehalt erhöhte, minderte das Beitragsaufkommen von Kraftfahrt-, Unfall- und Rechtsschutzrückversicherung sowie der Verbundenen Wohngebäude- und Hausratrückversicherung maßgeblich.
- Die geringeren Beitragseinnahmen in der Lebensrückversicherung sind auf die Beendigung eines Quotenrückversicherungsvertrags durch Allianz Leben zurückzuführen.
- Die hohen Schäden aus Naturkatastrophen belasteten insbesondere die Feuer- und die Transportrückversicherung.

Die folgende Tabelle zeigt die Bruttobeiträge und das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. nach Rückversicherungszweigen für die Geschäftsjahre 2005 und 2004.

	Bruttobeiträge			Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	
	2005 Mio €	2004 Mio €	Veränderung in %	2005 Mio €	2004 Mio €
Kraftfahrt	1 100,8	1 182,0	- 6,9	9,8	46,1
Feuer	776,1	615,0	26,2	- 57,1	- 47,5
Haftpflicht	424,4	420,8	0,9	- 4,8	78,5
Unfall	406,0	429,4	- 5,4	15,4	20,4
Technische Versicherungen	262,8	253,3	3,8	- 23,6	- 18,3
Verbundene Wohngebäude und Verbundene Hausrat	207,6	227,4	8,7	5,8	- 0,2
Betriebsunterbrechung	28,3	27,9	1,4	4,6	0,9
Transport	137,1	145,8	- 6,0	- 7,0	- 10,3
Rechtsschutz	101,1	105,7	- 4,3	1,2	4,6
Leben	330,1	878,7	- 62,4	29,3	48,2
Kranken	49,6	44,4	11,8	- 4,2	1,7
Kredit und Kaution	184,9	186,2	- 0,6	- 20,6	- 20,9
Luftfahrt	332,7	229,4	45,0	- 52,9	- 26,8
Übrige Zweige	507,0	519,5	- 2,4	- 21,3	- 32,3
Summe	4 848,5	5 265,5	- 7,9	- 125,4	44,1

Die Beitragseinnahmen in der **Kraftfahrtrückversicherung** sanken, nicht zuletzt infolge des geringeren SGD-Umsatzes. Die höhere Schadenbelastung der Erstversicherer in Deutschland und in weiteren europäischen Märkten minderte das versicherungstechnische Ergebnis. Obwohl der Schwankungsrückstellung mit 19,9 (3,4) Millionen Euro deutlich mehr Mittel zugeführt werden

mussten als im Vorjahr, erzielten wir erneut einen versicherungstechnischen Gewinn.

In der **Feuerrückversicherung** wuchs das Prämienaufkommen signifikant, maßgeblich bestimmt durch das Mehrgeschäft mit externen Kunden und das Umsatzplus in den Regionen Mittlerer

Osten und Nordafrika. Naturkatastrophen in den USA, Mitteleuropa und Asien erhöhten die Schadenbelastung deutlich. Die höchsten Schäden verursachten der tropische Wirbelsturm „Katrina“ in den USA (67 Millionen Euro), die Flutschäden in Indien (45 Millionen Euro) und die Sturmschäden in Nordeuropa (9,8 Millionen Euro). Der Schwankungsrückstellung mussten 88,2 (108,8) Millionen Euro zugeführt werden.

Die Beitragseinnahmen in der **Haftpflichtrückversicherung** hielten sich mit 424,4 (420,8) Millionen Euro konstant. Belastungen von 136 Millionen Euro im Zusammenhang damit, dass wir die Rückstellungen zur Deckung von Asbestoseschäden in den USA erhöhten, führten insgesamt zu einem Verlust. Der Schwankungsrückstellung wurden 50,0 (18,4) Millionen Euro entnommen.

In der **Unfallrückversicherung** mussten der Schwankungsrückstellung 1,0 (2,1) Millionen Euro entnommen werden. Der Ergebnissrückgang ist auch darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr die Geschäftsbeziehung mit einem großen deutschen Erstversicherer beendet wurde, was sich, und zwar einmalig 2004, positiv ausgewirkt hatte. Das verbliebene Geschäft verlief insgesamt etwas besser.

Das Prämienwachstum in der **Rückversicherung der Technischen Versicherungen** stammte vorwiegend aus dem Geschäft in den Regionen Mittlerer Osten, Nordafrika und Asien-Pazifik. Der Schwankungsrückstellung waren nochmals erhebliche Mittel zuzuführen, nämlich 51,1 (43,9) Millionen Euro. Vor allem höhere Schaden aufwendungen in Frankreich und Skandinavien, die durch verbesserte Resultate in Mexiko nur teilweise ausgeglichen werden konnten, weiteten den versicherungstechnischen Verlust aus.

Obwohl wir in der **Verbundenen Wohngebäuderückversicherung** und der **Verbundenen Hausatrückversicherung** die Schwankungsrückstellung mit 12,2 (1,6) Millionen Euro kräftig aufstocken mussten, erzielten diese Zweige zusammengenommen ein positives Ergebnis.

Die Entnahme von 1 Million Euro aus der Schwankungsrückstellung (im Vorjahr: Zuführung von 5,3 Millionen Euro) verbesserte das Ergebnis der **Betriebsunterbrechungsrückversicherung**.

In der **Transportrückversicherung** konnte das Umsatzwachstum in den Regionen Mittlerer Osten, Nordafrika und Asien-Pazifik Beitragseinnahmenverluste in Mexiko und im Geschäft mit der Allianz Marine & Aviation Versicherungs-AG nur zum Teil ausgleichen. Die tropischen Wirbelstürme „Katrina“, „Rita“ und „Wilma“ über den USA verursachten Schäden von insgesamt 13 Millionen Euro. Dennoch verringerte sich der Verlust, da wir der

Schwankungsrückstellung nur 15,5 (6,8) Millionen Euro zuführen mussten und die Geschäftsentwicklung in Asien-Pazifik sehr erfreulich war.

Das versicherungstechnische Ergebnis der **Rechtsschutzrückversicherung** verschlechterte sich, hauptsächlich wegen der Entwicklung im deutschen Geschäft. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,2 (1,9) Millionen Euro entnommen.

Die Beendigung der Quotenabgabe durch Allianz Leben begünstigte zwar einmalig das Ergebnis der **Lebensrückversicherung**; dennoch sank der Gewinn, weil im Vorjahr ein Sonderertrag aus dem Verkauf eines Lebensversicherungsportfolios angefallen war, der höher war als die Auswirkung der Allianz-Leben-Vertragsbeendigung.

Die Beitragseinnahmen der **Krankenrückversicherung** stiegen an, vornehmlich aufgrund starker Zuwächse in der Türkei und im Geschäft mit Erstversicherern außerhalb des Gruppenverbands, die zusammengenommen die Umsatzverluste in Asien-Pazifik und in den USA übertrafen. Wegen der schwachen Ergebnisse in den USA schloss dieser Rückversicherungszweig dennoch mit einem Verlust.

In der **Kreditrückversicherung** hielt sich das Prämienvolumen mit 184,9 (186,2) Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Nach wie vor profitiert dieser Rückversicherungszweig von den Sanierungsmaßnahmen unserer Kunden in der Vergangenheit. So blieb der Verlust mit 20,6 (20,9) Millionen Euro nahezu unverändert, obwohl die Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf 86,1 (77,5) Millionen Euro anstieg.

Der Umsatz in der **Luftfahrtrückversicherung** wuchs um 45,0 Prozent auf 332,7 (229,4) Millionen Euro, in erster Linie aufgrund höherer Abgaben der Allianz Marine & Aviation Versicherungs-AG. Da wir im Berichtsjahr die Schwankungsrückstellung mit 148,5 (63,6) Millionen Euro deutlich stärken mussten, weiteten sich die Verluste trotz eines guten Geschäftsverlaufs auf 52,9 (26,8) Millionen Euro aus.

In der Rückversicherung der **übrigen Zweige** ging das Beitragsaufkommen um 2,4 Prozent auf 507,0 (519,5) Millionen Euro zurück. Darin enthalten ist die Extended-Coverage-Rückversicherung, deren Umsatz sich um 56,2 (52,7) Millionen mehrte, namentlich infolge höherer Abgaben der SGD. Ihre positive Ergebnisentwicklung (vor Schwankungsrückstellung) schwächte sich allerdings ab. Die Umsätze in den anderen Bestandteilen der übrigen Zweige sanken auf 450,8 (466,8) Millionen Euro. Der Schwankungsrückstellung mussten mit 22,9 Millionen Euro

merklich weniger Mittel zugeführt werden als im Vorjahr (77,3 Millionen Euro); der Verlust verringerte sich auf 21,3 (32,5) Millionen Euro.

Bilanzstruktur

- › Nach der „All-in-One“-Kapitalmarkttransaktion änderte sich unsere Kapitalstruktur, und zwar wie folgt (siehe auch Seite 14).
 - _ Nach der Emission einer nachrangigen Anleihe stiegen die nachrangigen Verbindlichkeiten um 1,4 Milliarden Euro. Wir begaben eine indexgebundene Wandelanleihe (BITES), deren Erlös über konzerninterne Darlehen an die Allianz AG weitergereicht wurde, und erhöhten dadurch die sonstigen Verbindlichkeiten um 1,2 Milliarden Euro.
 - _ Gleichzeitig verringerten sich die sonstigen Verbindlichkeiten um 2,7 Milliarden Euro, da fällige Anleihen zurückgezahlt wurden.
 - _ Im Zusammenhang mit der nachrangigen Anleihe wurden Optionsscheine auf Aktien der Allianz AG begeben; die entsprechenden Optionsprämien von 173,6 Millionen Euro wurden in das Eigenkapital eingestellt.
- › Von den 11,2 Millionen Optionsrechten, die als Bestandteil der „All-in-One“-Transaktion begeben worden waren, wurden 9 Millionen ausgeübt; der Erlös stärkte die Eigenkapitaldecke um weitere 828 Millionen Euro.
- › Die geplante Verschmelzung der Riunione Adriatica di Sicurtà S.p.A. (RAS) auf die Allianz AG hat unsere Bilanzstruktur ebenfalls wesentlich beeinflusst.
 - _ Der gruppeninterne Erwerb der bestehenden RAS-Beteiligung – er diente der Verschmelzungsvorbereitung – ließ die konzerninternen Verbindlichkeiten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten um 6,6 Milliarden Euro anwachsen; entsprechend stieg auch der Buchwert der Kapitalanlagen.
 - _ Der Kauf weiterer RAS-Anteile mehrte die Kapitalanlagen um nochmals 2,7 Milliarden Euro.
 - _ Diese Akquisition wurde über folgende Maßnahmen finanziert.
 - Aus genehmigten Mitteln wurde das Kapital um 1,1 Milliarden Euro erhöht.

- Es wurde ein 1,1-Milliarden-Euro-Darlehen aufgenommen, dessen Rückzahlungshöhe an die Entwicklung der Aktie der Allianz AG gekoppelt ist.

- › Die Kündigung des Quotenrückversicherungsvertrags mit Allianz Leben verringerte die Kapitalanlagen und die Deckungsrückstellung um jeweils 4,3 Milliarden Euro.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen der Allianz AG stieg um 8,3 Prozent auf 77,8 (71,9) Milliarden Euro.

Die Position **Grundvermögen** verringerte sich auf 422 (451) Millionen Euro.

Der Buchwert der **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wuchs auf 63,9 (53,9) Milliarden Euro. Darin enthalten sind Zugänge von 9,3 Milliarden Euro, die auf den Kauf von RAS-Anteilen zurückgehen, darunter rund 6,6 Milliarden Euro aus dem gruppeninternen Erwerb. Am 30. September 2005 hat die Allianz AG von ihrer hundertprozentigen mittelbaren Tochtergesellschaft, der Zwischenholding Allianz Compagnia Italiana Finanziamenti S.p.A., sämtliche damals von ihr gehaltenen 372 438 983 Stammaktien der RAS zu einem Preis von 17,61 Euro je Stammaktie erworben. Weitere 2,7 Milliarden Euro entfielen auf den Kauf von RAS-Anteilen im Zusammenhang mit unserem freiwilligen öffentlichen Barangebot an die Minderheitsaktionäre der RAS, über das wir 139 719 262 Stammaktien und 328 867 Vorzugsaktien der RAS erhielten. Zusätzlich kauften wir 625 921 RAS-Vorzugsaktien. Nach Abschluss des öffentlichen Barangebots und weiteren Käufen von RAS-Aktien erhöhte sich unser RAS-Anteil auf 76,3 Prozent des gesamten Aktienkapitals am 31. Dezember 2005; im Vorjahr waren es 55,4 Prozent gewesen. Zusätzliche Informationen zu der geplanten Verschmelzung der RAS auf die Allianz AG finden sich unter der Rubrik „Verschmelzung der RAS auf die Allianz AG und Annahme der Rechtsform einer Europäischen Gesellschaft (SE)“ (Seite 15).

Weitere Zugänge zu den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ergaben sich aus Kapitalerhöhungen, die zur weiteren Optimierung unserer Beteiligungsstrukturen durchgeführt wurden. Dabei ging es vornehmlich um eine Kapitalerhöhung durch Sacheinlage von 1,5 Milliarden Euro bei der Allianz Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München. Im Rahmen dieser Transaktion wurden unter anderem Aktien der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München mit

einem Marktwert von 1,3 Milliarden Euro eingebracht. Auch bei der Allianz Argos 27 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München wurde eine Kapitalerhöhung von 0,6 Milliarden Euro durchgeführt, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Einbringung von Aktien der BMW AG, München.

Diesen Zugängen bei den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stehen Buchwertabgänge gegenüber, insbesondere infolge der Verschmelzung der Vermögensholdings Orpheus Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH und Allianz Quinta Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH auf die Allianz AG. Diese Verschmelzungen machten zusammen 0,7 Milliarden Euro aus. Darüber hinaus tilgte die Allianz of America ein Darlehen in Höhe von 0,7 Milliarden Euro.

Die **sonstigen Kapitalanlagen** erhöhten sich um 0,3 Milliarden Euro auf 8,8 Milliarden Euro. Der Aktienbestand verringerte sich um 0,4 Milliarden Euro, und die Einlagen bei Kreditinstituten nahmen um 0,9 Milliarden Euro ab; dagegen stiegen die Inhaberschuldverschreibungen um 1,6 Milliarden Euro.

Der Zeitwert des Grundvermögens, der Dividendenwerte (verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) und der Inhaberschuldverschreibungen belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 94,7 (73,6) Milliarden Euro. Der entsprechende Bilanzwert betrug 70,6 (58,8) Milliarden Euro.

Weil Allianz Leben seinen Quotenrückversicherungsvertrag beendigte, reduzierten sich die **Depotforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft auf 4,7 (9,0) Milliarden Euro.

Eigenkapital und nachrangige Verbindlichkeiten

Neben der Einstellung aus dem Bilanzgewinn gab es folgende wichtige Entwicklungen im Eigenkapital.

	Gezeichnetes Kapital Mio €	Kapital- rücklage Mio €
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	25,9	1 036,4
Kapitalmarkttransaktionen „All-in-One“ (Begebung Optionsanleihe)	–	173,3
Ausübung Optionsrechte aus „All-in-One“	23,0	805,0
Mitarbeiteraktien	2,9	115,9
Gesamt	51,8	2 130,6

Am 26. Januar 2005 kündigten wir unsere Kapitalmarkttransaktion „All-in-One“ an. Sie senkte unser so genanntes Equity Gearing, trug zum Abbau der Fremdfinanzierung bei und verringerte nochmals das nichtstrategische Anlageportfolio der Dresdner Bank.

› Senkung des Equity Gearing: Die Allianz AG hat über die Allianz Finance II B.V., Amsterdam eine indexgebundene Wandelanleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren im Volumen von 1,2 Milliarden Euro ausgegeben, um den Einfluss von Bewegungen an den Aktienmärkten auf unser Anlageportefeuille weiter zu senken. Der Emissionserlös wurde als internes Darlehen an die Allianz AG weitergereicht. Der Rückzahlungsbetrag der Anleihe, die unter dem Namen BITES (steht für „Basket Index Tracking Equity-linked Securities“) geführt wird, ist an die Performance des DAX-Index gebunden. Während der dreijährigen Laufzeit dieses Instruments, dessen Ausgabe bei einem DAX-Referenzwert von 4 205,115 Punkten erfolgte, hat der Allianz Konzern das Recht, die Anleihe mit Aktien entweder der BMW AG, der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG oder der Siemens AG zurückzuzahlen. Die Investoren erhalten eine jährliche Outperformance-Prämie von 0,75 Prozent auf den jeweils aktuellen DAX-Stand und eine Rückzahlungsprämie von 1,75 Prozent, ebenfalls bezogen auf den jeweils aktuellen DAX-Stand zum Zeitpunkt der Rückzahlung.

› Verringerung der Fremdfinanzierung aus Rating-Sicht: Um zwei im Geschäftsjahr fällig gewordene Anleihen in Höhe von 2,7 Milliarden Euro teilweise zu finanzieren, hat die Allianz Finance II B.V., Amsterdam eine nachrangige Anleihe in Höhe von 1,4 Milliarden Euro platziert und als nachrangiges Darlehen an die Allianz AG weitergegeben. Die nachrangige Anleihe ist für die ersten zwölf Jahre Laufzeit mit einem Kupon von 4,375 Prozent ausgestattet und wurde zu einem Kurs von 98,923 Prozent ausgegeben, was einer jährlichen Rendite von 4,493 Prozent entspricht. Zwar handelt es sich um eine Anleihe mit unbegrenzter Laufzeit; sie kann aber erstmals 2017 durch die Allianz AG gekündigt werden. Der Anleihe sind 11,2 Millionen Optionsscheine auf Aktien der Allianz AG beigefügt, die eine Laufzeit von drei Jahren haben. Davon wurden 2005 bereits 9 Millionen Stück ausgeübt; der Erlös stärkte das Eigenkapital um 828 Millionen Euro.

› Verringerung nichtstrategischer Investments der Dresdner Bank: Die Dresdner Bank veräußerte im Rahmen der „All-in-One“-Transaktion ihren Bestand von 17,2 Millionen Allianz Aktien zu 88,75 Euro je Aktie an die Investmentbank JPMorgan. JPMorgan hat diese Aktien anschließend in Form einer Pflichtwandelanleihe am Markt platziert. Diese Struktur ermöglicht es dem Allianz Konzern, von einem Teil der künftigen Kurssteigerungen der Aktie zu profitieren.

Im dritten Quartal 2005 wurde im Zusammenhang mit dem Kauf der verbliebenen RAS-Minderheitsanteile eine Kapitalerhöhung um 1,1 Milliarden Euro durchgeführt. Sie erfolgte aus genehmigtem Kapital und fand unter Ausschluss des Aktionärsbezugsrechts statt.

Verschmelzung der RAS auf die Allianz AG und Annahme der Rechtsform einer Europäischen Gesellschaft (SE)

› Verringerung der Komplexität sowie Stärkung von Profitabilität und Kundenservice innerhalb der Allianz Gruppe.

Am 11. September 2005 haben die Allianz AG und die Riunione Adriatica di Sicurtà S.p.A. (RAS) bekannt gegeben, dass die RAS auf die Allianz AG grenzüberschreitend verschmolzen werden soll. Diese Verschmelzung ist Bestandteil einer umfassenden Transaktion zur vollständigen Übernahme der RAS durch die Allianz AG. Mit Durchführung der Verschmelzung wird die Allianz AG die Rechtsform einer Europäischen Gesellschaft (Societas Europaea/SE¹⁾) annehmen und künftig als Allianz SE firmieren. Die Allianz AG hat im Vorfeld dieser Verschmelzung ein freiwilliges öffentliches Barangebot für alle noch nicht in ihrem Besitz befindlichen Stamm- und Vorzugsaktien der RAS unterbreitet und im Rahmen dieses vom 20. Oktober bis zum 23. November 2005 laufenden Angebots insgesamt 139 719 262 RAS-Stammaktien zum Preis von 19 Euro je Aktie und 328 867 RAS-Vorzugsaktien zum Preis von je 55 Euro erworben. Zur Vorbereitung der Verschmelzung wird das Geschäft der RAS, mit Ausnahme einiger ausländischer Beteiligungen, auf die 100-prozentige Tochtergesellschaft RAS Italia S.p.A. ausgliedert; diese wurde im Oktober 2005 eigens dafür gegründet. Nach erfolgter Ausgliederung wird sie unter dem Namen RAS S.p.A. firmieren.

Am 15. beziehungsweise 16. Dezember 2005 haben der Vorstand der Allianz AG und der Verwaltungsrat der RAS den Plan zur Verschmelzung der RAS auf die Allianz AG aufgestellt, der am 16. Dezember 2005 notariell beurkundet worden ist. Die außerordentlichen Gesellschafterversammlungen sowohl der RAS-Stammaktionäre als auch der RAS-Vorzugsaktionäre am 3. Februar 2006 und die außerordentliche Hauptversammlung der Allianz AG am 8. Februar 2006 haben dem Verschmelzungsplan zugestimmt. Gegen den Beschluss der Hauptversammlung der Allianz AG über die Zustimmung zum Verschmelzungsplan und die

Kapitalerhöhung zur Durchführung der Verschmelzung wurden Anfechtungsklagen erhoben. Die Eintragung der Verschmelzung kann erst erfolgen, wenn die Klagen rechtskräftig abgewiesen oder zurückgenommen wurden oder das zuständige Prozessgericht im so genannten Freigabeverfahren rechtskräftig feststellt, dass die Klageerhebung der Eintragung nicht entgegensteht. Wir sind zuversichtlich, die Eintragung der Verschmelzung im Freigabeverfahren zu erreichen. Voraussetzung für das Wirksamwerden der Verschmelzung und die damit einhergehende Änderung der Rechtsform ist ferner unter anderem die Durchführung des Verfahrens zur Arbeitnehmerbeteiligung an der SE. Mit dem Wirksamwerden der Verschmelzung wird frühestens für September 2006 gerechnet. Das Umtauschverhältnis beträgt 3 Allianz Aktien für 19 RAS-Stammaktien bzw. 19 RAS-Vorzugsaktien. Zur Durchführung der Verschmelzung hat die Hauptversammlung am 8. Februar 2006 eine Kapitalerhöhung um bis zu 64,3 Millionen Euro beschlossen. Die Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 25 123 259 neuen, nennwertlosen Namensaktien der Allianz AG erfolgen. Die Allianz AG schätzt den Gesamtwert der Transaktion, einschließlich des freiwilligen Barangebots, auf rund 5,9 Milliarden Euro. Dieser Betrag kann sich verändern, und zwar in Abhängigkeit vom Börsenkurs der Allianz Aktie zum Zeitpunkt des Umtauschs.

Risikobericht

Unser Risikomanagement ist darauf ausgerichtet, die Finanzkraft der Allianz Gruppe zu sichern und die wertorientierte Unternehmenssteuerung zu unterstützen.

- › **Als Finanzdienstleister zählen wir die Steuerung von Risiken zu unseren Kernkompetenzen. Das Risikomanagement ist daher integrierter Bestandteil unserer Geschäftssteuerung.**
- › **Risiken entstehen durch unzulängliche Informationen über mögliche negative Ziel- oder Planabweichungen.**
- › **Wir identifizieren und messen Risiken, fassen sie zusammen und managen sie. Vom Ergebnis dieses Prozesses hängt es unter anderem ab, wie viel Kapital wir unseren Unternehmensbereichen zuteilen.**

¹⁾ Die SE ist eine Gesellschaftsform europäischen Rechts. Sie wurde durch die Inkraftsetzung der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-Verordnung) eingeführt. Da die Allianz SE ihren Sitz in Deutschland haben wird, sind für sie die SE-Verordnung sowie die in Deutschland geltenden Gesetze für Aktiengesellschaften nach deutschem Recht, insbesondere das deutsche Aktiengesetz, anzuwenden.

Risikoorganisation und Prinzipien („Risk Governance“)

Risikoorganisation Unser Geschäft erfolgreich zu führen heißt im Wesentlichen, Risiken zu steuern, damit die Finanzkraft der Allianz Gruppe zu sichern und ihren Wert nachhaltig zu steigern. Deshalb legt der Vorstand der Allianz AG die geschäftspolitischen Ziele und die Kapitalausstattung der Allianz Gruppe nach Rendite- und Risikogesichtspunkten fest.

Das Group Risk Committee überwacht Kapitalisierung und Risikoprofil der Allianz Gruppe und gewährleistet damit, dass beide Elemente jederzeit in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen. Seine Aufgabe ist es, für ein umfassendes Risikobewusstsein in der Allianz Gruppe zu sorgen und die Risikokontrolle weiter zu verbessern. Außerdem unterrichtet es den Vorstand frühzeitig über risikorelevante Entwicklungen und legt Risikogrenzen fest; ferner empfiehlt und koordiniert es Maßnahmen zur Risikoeindämmung. Im Berichtsjahr wurde ein Group Insurance Risk Committee eingerichtet, welches das Group Risk Committee in Fragen der Schaden- und Unfallversicherung unterstützt. Es trägt die Verantwortung für die Fortschreibung unserer Zeichnungsrichtlinien und überwacht die Entwicklung unseres Versicherungsportfolios.

Das Group Risk Controlling, das an den Chief Financial Officer berichtet, entwickelt Methoden und Prozesse zu Risikoanalyse, -bewertung und -steuerung, und zwar mit gruppenübergreifender Gültigkeit. Ein wichtiges Instrument dafür, das Risikoprofil der Allianz Gruppe zu beurteilen, ist unser internes Risikokapitalmodell. Ergänzend haben wir im Berichtsjahr ein System zur systematischen qualitativen Risikobewertung eingeführt. Auf dieser Grundlage verschafft sich das Gruppencontrolling einen Überblick über die lokalen und globalen Risiken, ermittelt daraus die Risikosituation der Allianz Gruppe und informiert die Geschäftsleitung regelmäßig über den Stand der Dinge. Zusätzlich achtet das Group Risk Controlling darauf, dass die Risikoricthlinien der Allianz Gruppe eingehalten werden, und entwickelt sie weiter. Außerdem fällt die zentrale Überwachung von Konzentrationsrisiken, vornehmlich Naturkatastrophen, Markt- und Kreditrisiken, in die Zuständigkeit des Group Risk Controlling. So stellen wir sicher, dass wir sowohl lokale als auch globale Risiken gleichermaßen beherrschen und nicht der Gefahr ausgeliefert sind, dass sich das Gesamtrisiko unbemerkt potenziert.

Im Rahmen der Risikoricthlinien steuern und überwachen die lokalen Einheiten selbstverantwortlich ihre Risiken, denn sie sind es, die sich markt- und zeitnah auf Risikoänderungen einstellen müssen. Außerdem ist so gewährleistet, dass diese Einheiten die jeweiligen rechtlichen Anforderungen am Ort ihrer Geschäftstätigkeit erfüllen können. Im Berichtsjahr wurde der Ausbau der lokalen Risikoüberwachung weiter vorangetrieben. In den großen

Tochtergesellschaften gibt es lokale Risk Committees und Einheiten zur Risikokontrolle, die durch den Chief Risk Officer der jeweiligen Einheit geleitet werden und lokale Risiken überwachen.

Das Risikomanagement für Kapitalanlagen erfolgt in einem strukturierten Kapitalanlageprozess, bei dem die lokalen Einheiten einbezogen sind. Das Finanzkomitee für die Allianz Gruppe – es besteht aus Vorstandsmitgliedern der Allianz AG – überträgt den regionalen Finanzkomitees weit reichende Entscheidungskompetenzen. Sie überwachen die Aktivitäten in den Regionen beziehungsweise den Ländern sowie die Kapitalanlagerichtlinien für ihren jeweiligen Standort. Die operative Verantwortung für das Investmentportfolio liegt bei den örtlichen Einheiten.

Rechtliche Rahmenbedingungen üben einen großen Einfluss auf Versicherungs-, Bank- und Asset-Management-Geschäft aus. Vor allem Gesetzesänderungen können unsere Tätigkeit stark beeinflussen. Weitere Rechtsrisiken erwachsen aus Rechtsstreitigkeiten, aufsichtsrechtlichen Verfahren und Vertragsklauseln, die für Gerichte unterschiedlich interpretierbar sind. Die Rechtsabteilungen der Gruppe, unterstützt durch Fachabteilungen, tragen dazu bei, mit diesen Risiken in einer für die Gruppe angemessenen Art und Weise umzugehen. Sie unterstützen die Gruppe bei der Verwirklichung bestehender rechtlicher Anforderungen und analysieren anstehende Gesetzesänderungen sowie neue Entwicklungen in der Rechtsprechung hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Allianz. Ferner wickeln sie Rechtsstreitigkeiten ab und erarbeiten rechtlich zufrieden stellende Lösungen für Transaktionen und Geschäftsvorgänge.

Der Früherkennung neuer Risiken dient das Trend Assessment Committee, das Veränderungen, die von erheblicher Bedeutung für die Risikosituation der Allianz sein könnten, beobachtet und bewertet. Im Berichtsjahr haben wir eine Expertengruppe mit Vertretern der Geschäftsbereiche Versicherung, Bank und Vermögensverwaltung gegründet, die sich mit den möglichen Auswirkungen des Klimawandels befasst. Sie soll sowohl Risikomanagementstrategien entwickeln als auch Chancen ausloten, die der Klimawandel mit sich bringt. Wir sind darüber hinaus Mitglied in der Emerging Risk Initiative des CRO Forums. Diese Arbeitsgruppe befasst sich mit Methoden zur Kenntlichmachung, zur Analyse und zum Management aufkommender Risiken; ihr gehören Vertreter von zehn internationalen Erst- und Rückversicherern an.

Unabhängige Risikoüberwachung In der Allianz Gruppe ist der Grundsatz der unabhängigen Risikoüberwachung verankert. Das heißt, es existiert eine strikte Trennung zwischen der Risikoübernahme, also der Verantwortung für das Geschäft einschließlich des dazugehörigen Risikomanagements, und der unabhängigen Risikoüberwachung. Diese Kontrollinstanz prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an das Risk Committee

und den Vorstand der lokalen Einheit beziehungsweise der Allianz AG aus.

Risikorichtlinien Die Group Risk Policy schreibt Minimalanforderungen fest, die für alle operativen Einheiten verbindlich sind. Spezifische Risikostandards (so genannte Minimum Standards) für die Geschäftssegmente Versicherung, Bank und Vermögensverwaltung konkretisieren diese allgemeinen Grundsätze. Im Berichtsjahr haben wir unsere Risikorichtlinien um Standards für den Umgang mit Naturkatastrophenrisiken ergänzt. Verwirklicht werden solche Vorgaben weltweit durch die operativen Einheiten. Das Group Risk Controlling überwacht den Prozess regelmäßig in einem strukturierten Verfahren.

Instrumente

Risikokapital Wir führen unser Geschäft über die jeweiligen lokalen Einheiten. Die wichtigsten Parameter innerhalb unseres wertorientierten Steuerungsprozesses sind der ökonomische Mehrwert („Economic Value Added“, kurz EVA®) und das Risikokapital. Das Risikokapital dient der Absicherung gegen unerwartete wirtschaftliche Verluste, das heißt negative Zielabweichungen. Im Geschäftsjahr 2005 wurde für die wertorientierte Steuerung unserer Versicherungsunternehmen und der Dresdner Bank unser internes Risikokapitalmodell eingesetzt. Für die Steuerung der Vermögensverwaltung verwendeten wir ein Modell, das auf dem Ansatz der Rating-Agentur Standard & Poor's beruht.

Unser internes Risikokapitalmodell bewertet quantifizierbare Risiken innerhalb eines bestimmten Zeitraums anhand wahrscheinlichkeitstheoretischer Verfahren und weist ihr Verlustpotential aus. Das Modell ermöglicht es uns, interne Daten systematisch auszuwerten. Dabei berücksichtigen wir die spezifischen Geschäftsrisiken und Besonderheiten unserer lokalen Einheiten. Das Modell beruht auf dem Value-at-Risk-Ansatz. Der Value at Risk bezeichnet den maximalen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums nicht überschritten wird. Wir statten unsere lokalen Einheiten mit einem Kapital gemäß dem internen Risikokapitalmodell aus, das der einjährigen Ausfallwahrscheinlichkeit eines „A“-Rating nach Standard & Poor's entspricht. Diversifikationseffekte durch den Ausgleich von Risiken im Portfolio führen zu einer Kapitalisierung der Allianz Gruppe, die einem „AA“-Rating nach Standard & Poor's gleichkommt. Risikoausgleichseffekte entstehen dadurch, dass sich nicht alle Verlustpotentiale gleichzeitig realisieren. Mit Hilfe des internen Risikokapitalmodells können wir Risiken genauer bewerten und die Kapitalzuteilung innerhalb der Allianz Gruppe optimieren.

Die folgenden Risikokategorien werden in unserem Risikokapitalmodell quantifiziert:

- › **Marktrisiken** unerwartete wirtschaftliche Verluste durch Veränderungen von Zinsen, Wechselkursen, Aktienkursen und anderen relevanten Marktpreisen (zum Beispiel Rohstoffe);
- › **Kreditrisiken** unerwartete wirtschaftliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldnern oder Kontrahenten;
- › **aktuarielle Risiken** unerwartete wirtschaftliche Verluste aus dem Verkauf von Versicherungsschutz;
- › **Geschäftsrisiken** Kosten- und Stornorisiken sowie operationelle Risiken, also unerwartete wirtschaftliche Verluste, die im Zusammenhang mit externen Ereignissen stehen oder von internen Prozessen, Verfahren und Systemen herrühren, die unzureichend sind oder versagen.

Es gibt Risiken, die nicht in unserem Risikokapitalmodell quantifiziert werden. Für diese Risiken verfolgen wir einen systematischen Ansatz hinsichtlich Identifikation, Analyse, Bewertung und Überwachung. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage qualitativer Kriterien oder über Szenarioanalysen. Zu diesen Risiken gehören beispielsweise

- › **Liquiditätsrisiken** Darunter verstehen wir das Risiko, dass das Unternehmen seinen gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen kann. Es umfasst ferner das Risiko, dass im Fall einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) beziehungsweise Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktliquiditätsrisiko).
- › **Reputationsrisiken** Hierbei handelt es sich um unerwartete wirtschaftliche Verluste aufgrund eines Ansehensverlustes von Tochtergesellschaften oder der Gruppe. Reputationsrisiken entstehen durch Handlungen, Transaktionen oder Produkte der Allianz Gruppe. Sie können Ursache oder auch Folge von Verlusten in anderen Risikokategorien sein.

Limitsystem Unsere Kreditrisiken überwachen und steuern wir mit einem gruppenweit gültigen Limitsystem. Es stützt sich auf eine Datensammlung, die unsere Kreditrisiken aus Kapitalanlage, Kreditversicherung und Kreditvergabe zusammenführt. Auf dieser Grundlage legen wir Risikolimits für einzelne Kontrahenten fest und überwachen sie, wobei die Kreditqualität der Schuldner berücksichtigt wird. Unser Kreditlimitsystem unterstützt die Früherkennung von Bonitätsrisiken. Im Berichtsjahr hat es dazu

®EVA® ist eine eingetragene Marke von Stern Stewart & Co.

beigetragen, dass wir kritische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und uns darauf einzustellen vermochten. Die Anzahl der mit dem Limitsystem überwachten Kontrahenten wurde deutlich erhöht; überdies stärkten wir die Automatisierung unserer internen Berichterstattung über Kreditrisiken und verbesserten unsere Prozesse (beispielsweise beim Abbau von Risiken im Krisenfall).

Stresstests In Ergänzung zur Risikokapitalanalyse führen wir regelmäßig Stresstests durch, die als Frühwarnindikatoren zur Sicherung externer Kapitalanforderungen dienen. Das betrifft die Kapitalanforderungen aus der Perspektive der Aufsichtsbehörden und der Rating-Agenturen.

Detaillierte Informationen über die Risikosteuerung im Versicherungs-, im Bank- und im Asset-Management-Geschäft finden Sie im beiliegenden Geschäftsbericht der Allianz Gruppe.

Risikoüberwachung durch Dritte

Aufsichtsbehörden und Rating-Agenturen sind zusätzliche Instanzen der Risikoüberwachung. Die Aufsichtsbehörden definieren in den einzelnen Ländern und auf internationaler Ebene das Mindestmaß der Vorkehrungen und der Kapitalanforderungen. Rating-Agenturen stellen das Verhältnis zwischen erforderlichem Risikokapital und verfügbaren Sicherheitsmitteln eines Unternehmens fest. Zu den verfügbaren Eigenmitteln zählen sie das bilanzielle Eigenkapital, Minderheitenanteile und weitere Positionen, die zusätzliche Sicherheiten für Krisenfälle darstellen. Diese Summe entsprach zum Jahresende dem Niveau unseres gegenwärtigen Ratings. Die finanzielle Stärke der Allianz Gruppe wurde von Standard & Poor's zum Jahresende 2004 mit „AA-“ (Ausblick stabil), von A.M. Best mit „A+“ (Ausblick stabil) und von Moody's mit „Aa3“ (Ausblick stabil) eingestuft.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2006 werden wir unser Risikomanagementsystem weiter stärken. So werden wir Standards für die Zeichnung großer Risiken sowie für die Entwicklung und die Vermarktung neuer Produkte einführen. Das Analysemodell für das Lebensversicherungsgeschäft soll abgeschlossen und das Limitsystem für Naturkatastrophenrisiken eingeführt werden. Ferner bringen wir unser Projekt zur Bewertung von Derivaten weiter voran. Das System soll auf einer gruppenweit einheitlichen IT aufbauen und mit unseren Richtlinien für den Umgang mit Derivaten arbeiten, die wir gerade ergänzen.

Wir verfolgen die Entwicklung des Solvency-II-Projekts, um uns rechtzeitig auf die voraussichtlichen Änderungen des europäischen Solvenzsystems vorzubereiten. Insbesondere verbessern wir laufend die Methodik unseres internen Risikokapitalmodells, um zukünftigen Anforderungen an interne Modelle gerecht zu werden.

Damit die Risikosteuerung der Dresdner Bank weiterhin höchsten Standards genügt, wird das Verfahren zur bankinternen Risikomessung (einschließlich der Datenerfassung und zugehöriger Prozesse) ständig verfeinert und optimiert. Die Verwirklichung der unter „Basel II“ gemäß Capital Accord of the Basel Committee on Banking Supervision beziehungsweise der daraus folgenden Verordnung über die Solvabilität der Institute (Solvabilitätsverordnung/SolvV) subsumierten regulatorischen Anforderungen an Prozesse und Systeme des Dresdner Bank Gruppe verläuft plangemäß. Die Dresdner Bank strebt die Verwirklichung der fortgeschrittenen Ansätze an, das heißt die Anwendung des Advanced-Internal-Ratings-Based-Ansatzes (Advanced-IRB-Ansatz) für Kreditrisiken und des Advanced Measurement Approach (AMA) für operationelle Risiken. Für die interne Risikosteuerung nutzt die Dresdner Bank bereits vergleichbare Verfahren.

Schließlich wird die Dresdner Bank im laufenden Geschäftsjahr einen neuen Validierungsprozess für ihre Ratingverfahren einführen, der den wachsenden internen und externen Anforderungen entspricht.

Unternehmenskultur und Führungsgrundsätze

Kundenorientierung, Engagement und Professionalität ihrer Mitarbeiter sind es, die der Allianz zu ihrem heutigen Rang verholfen haben. Die Personalarbeit der Allianz Gruppe fördert den hohen Standard ihrer Mitarbeiter auf zwei Ebenen. Die Verantwortung für alle operativen Personalfragen liegt bei den Unternehmenseinheiten am Ort. Übergreifende und strategische Themen der Personalpolitik werden in globaler Zusammenarbeit unter Führung des Group Center gelöst.

Wir fördern eine Unternehmenskultur, die ebenso auf Internationalität wie auf Leistungs- und Kundenorientierung ausgerichtet ist. Dazu zählt, Nachwuchskräfte für Führungs- und Expertenaufgaben im eigenen Haus zu identifizieren und systematisch weiterzuentwickeln. Nur so werden wir ein attraktiver Arbeitgeber für Talente innerhalb und außerhalb der Allianz bleiben.

Im Jahr 2003 haben wir weltweit einheitliche Führungsgrundsätze geschaffen, unsere „Leadership Values“. Sie stellen eine an Kunden und Mitarbeitern ausgerichtete Führungs- und Leistungs-

kultur in den Mittelpunkt. Jahr für Jahr überprüfen wir, ob und wie die Leadership Values in unserem Unternehmen wirken. Die erneut verbesserten Ergebnisse der letzten Befragung im Oktober 2005 zeigen, dass die Führungsgrundsätze weltweit den Führungskräften der Allianz Gruppe Orientierung geben. Die 2005 zum ersten Mal angesprochenen 3+Eins-Initiativen werden vom Management auf breiter Grundlage mitgetragen und umgesetzt.

Ausblick

Als Konzernrückversicherer nimmt die Allianz AG maßgeblich an der Beitrags- und Ergebnisentwicklung der Konzern- beziehungsweise Beteiligungsgesellschaften teil. Da wir derzeit mit stabilen Rückversicherungsbeziehungen und Konditionen rechnen, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2006 Beitragseinnahmen auf dem Niveau des Berichtsjahrs.

Bei den Vertragserneuerungen für das Jahr 2006 mussten wir zum Teil unsere Raten und Konditionen an Marktveränderungen anpassen, was aber versicherungstechnisch vertretbar ist. Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2006 mit einem deutlich positiven versicherungstechnischen Gewinn (vor Schwankungsrückstellung).

Wir erwarten für 2006 ein Kapitalanlageergebnis in Höhe des Gewinns im Geschäftsjahr 2004, wenn die freundliche Stimmung an den Finanzmärkten anhält. Im Berichtsjahr war das Kapitalanlageergebnis von hohen Sondereffekten bestimmt; insofern taugt es kaum als Referenzgröße für unsere Prognose.

Informationen über bedeutende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind im Anhang auf Seite 39 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend genannten Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen.

Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bankbereich, aus der Ausfallrate von Kreditnehmern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen.

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2005 erzielten Bilanzgewinn der Allianz AG in Höhe von 820 000 000,00 Euro wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 2,00 Euro auf jede gewinnberechtigte Stückaktie: 811 231 930,00 Euro
- Einstellung in andere Gewinnrücklagen: 8 768 070,00 Euro

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71 b Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb oder die Veräußerung eigener Aktien die Zahl der dividendenberechtigten Aktien vermindern oder erhöhen. In diesem Fall wird bei unveränderter Ausschüttung von 2,00 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung unterbreitet werden.

München, den 10. Februar 2006
Allianz Aktiengesellschaft

Bilanz zum 31. Dezember

AKTIVA	Anhang Anmerkung Nr.	2005 Tsd €	2005 Tsd €	2004 Tsd €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1		9 229	5 396
B. Kapitalanlagen	1 – 5			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		422 008		451 272
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		63 928 137		53 949 150
III. Sonstige Kapitalanlagen		8 805 548		8 462 702
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		4 686 597		9 021 698
			77 842 290	71 884 822
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 172 974 (168 597) Tsd € Beteiligungsunternehmen ^{*)} : 6 476 (10 162) Tsd €		684 820		680 276
II. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 2 229 796 (2 698 354) Tsd € Beteiligungsunternehmen ^{*)} : 10 646 (25 358) Tsd €	7	2 864 387		3 079 195
			3 549 207	3 759 471
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		7 799		4 525
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		59 121		39 726
III. Eigene Anteile rechnerischer Wert: 1 086 (1 086) Tsd €		30 485		30 485
IV. Andere Vermögensgegenstände	8	371 438		183 604
			468 843	258 340
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		135 126		112 602
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		110 451		139 780
			245 577	252 382
Summe Aktiva			82 115 146	76 160 411

^{*)} Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

PASSIVA	Anhang Anmerkung Nr.	2005 Tsd €	2005 Tsd €	2005 Tsd €	2004 Tsd €
A. Eigenkapital	11				
I. Gezeichnetes Kapital			1 039 462		987 584
II. Kapitalrücklage			20 576 431		18 445 831
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		1 229			1 229
2. Rücklage für eigene Anteile		30 485			30 485
3. andere Gewinnrücklagen		7 192 594			6 403 798
			7 224 308		6 435 512
IV. Bilanzgewinn			820 000		852 000
				29 660 201	26 720 927
B. Genussrechtskapital	12			441 455	441 455
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	13, 17			6 672 569	5 206 195
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	14				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		810 722			836 377
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		210 451			216 136
			600 271		620 241
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		4 162 262			8 421 721
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		973 653			961 929
			3 188 609		7 459 792
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		8 173 074			7 381 045
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2 322 343			2 389 172
			5 850 731		4 991 873
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		102 210			89 623
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		40 499			32 998
			61 711		56 625
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1 717 565		1 326 500
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		102 681			91 502
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		12 161			13 945
			90 520		77 557
				11 509 407	14 532 588

PASSIVA	Anhang Anmerkung Nr.	2005 Tsd €	2005 Tsd €	2005 Tsd €	2004 Tsd €
E. Andere Rückstellungen	15			4 805 572	4 250 938
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				1 163 529	1 178 103
G. Andere Verbindlichkeiten	16 – 17				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			483 111		533 163
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 387 174 (395 728) Tsd € Beteiligungsunternehmen ^{*)} : 10 582 (14 245) Tsd €					
II. Anleihen			782 204		766 987
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 697 204 (681 987) Tsd €					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1 123 999		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			25 472 321		22 529 083
davon aus Steuern: 830 (2 642) Tsd € davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 24 244 119 (21 025 509) Tsd € Beteiligungsunternehmen ^{*)} : 32 912 (681) Tsd €					
				27 861 635	23 829 233
H. Rechnungsabgrenzungsposten				778	972
Summe Passiva				82 115 146	76 160 411

^{*)} Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

	Anhang Anmerkung Nr.	2005 Tsd €	2005 Tsd €	2005 Tsd €	2004 Tsd €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	18	4 848 532			5 265 492
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		- 1 525 360			- 1 556 680
			3 323 172		3 708 812
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		47 055			17 217
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		- 10 417			- 21 311
			36 638		- 4 094
				3 359 810	3 704 718
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	19			148 715	380 280
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				23 155	8 018
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	20				
aa) Bruttobetrag		- 3 098 122			- 4 048 447
bb) Anteil der Rückversicherer		1 000 563			1 457 606
			- 2 097 559		- 2 590 841
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		28 552			624 662
bb) Anteil der Rückversicherer		- 151 105			- 465 806
			- 122 553		158 856
				- 2 220 112	- 2 431 985
5. Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen	21			- 38 777	- 231 677
6. Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				- 15 031	- 21 253
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	22			- 950 359	- 881 022
8. Sonstige versicherungstechnische Auf- wendungen f. e. R.				- 41 787	- 117 180
9. Zwischensumme				265 614	409 899
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				- 391 065	- 365 830
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				- 125 451	44 069

	Anhang Anmerkung Nr.	2005 Tsd €	2005 Tsd €	2005 Tsd €	2004 Tsd €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen	23	4 973 164			4 570 111
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	24 – 25	- 2 446 412			- 2 309 232
			2 526 752		2 260 879
3. Technischer Zinsertrag			- 199 514		- 431 860
				2 327 238	1 829 019
4. Sonstige Erträge	26		551 397		513 999
5. Sonstige Aufwendungen	27		- 1 788 018		- 1 019 543
				- 1 236 621	- 505 544
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				1 090 617	1 323 475
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				965 166	1 367 544
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28	- 84 738			- 57 200
Konzernumlage		552 481			401 646
			467 743		344 446
9. Sonstige Steuern			- 1 749		- 9 207
				465 994	335 239
10. Jahresüberschuss	29			1 431 160	1 702 783
11. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen				- 611 160	- 850 783
12. Bilanzgewinn				820 000	852 000

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde in Tausend Euro (Tsd €) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände, vorwiegend Software, sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, angesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Hier sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Es wurde nach Maßgabe der steuerlich zulässigen Höchstsätze linear und degressiv abgeschrieben.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Sie sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, bewertet.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere, andere Kapitalanlagen

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleichartiger Wertpapiere ist ein Durchschnitts-

anschaffungswert gebildet worden. Bei Aktien, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt eine Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 2 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem dauerhaft niedrigeren Wert.

Investmentanteile

Die Bewertung der Investmentanteile erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 2 HGB nach den geltenden Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten. Abschreibungen werden nur dann vorgenommen, wenn die Wertminderungen von dauerhaftem Charakter sind.

Schuldscheinforderungen und Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten

Sie wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet.

Sachanlagen, Vorräte und andere Vermögensgegenstände

Sachanlagen, Vorräte und andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden jeweils sofort voll abgeschrieben. Die unter den anderen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Optionen auf Allianz Aktien werden teilweise gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag bewertet und teilweise in eine kompensatorische Bewertung im Rahmen einer Bewertungseinheit einbezogen, die zwischen diesen Optionen und den Verpflichtungen aus den konzerninternen Absicherungsge-
schäften im Zusammenhang mit den aktienbezogenen Incentive Plänen gebildet wurde.

Eigene Anteile

Die Bewertung erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten eigener Anteile ist ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet worden.

Übrige Aktiva

Im Einzelnen:

- _ Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft
- _ Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- _ sonstige Forderungen
- _ laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- _ abgegrenzte Zinsen und Mieten

Sie wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Einzelnen:

- _ Beitragsüberträge
- _ Deckungsrückstellung
- _ Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- _ Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- _ sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach handelsrechtlichen Erfordernissen gebildet. In allen Fällen wird dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sicher gestellt ist.

Die **Beitragsüberträge**, die **Deckungsrückstellung**, die Rückstellung für **noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** sowie die Rückstellung für **erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen** werden generell nach den Vorgaben der Zedenten gebildet. Für eingetretene, aber noch nicht bzw. nicht ausreichend gemeldete Schäden werden die Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt.

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf, die Rückstellung für Atomanlagen und die Großrisikorrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken sowie für Terrorrisiken wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit den aktualisierten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. K. Heubeck berechnet. Die so ermittelten Verpflichtungen wurden in voller Höhe passiviert. Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf; dabei wurden die Rückstellungen für

Vorruhestandsleistungen, Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Übrige Verbindlichkeiten

Im Einzelnen:

- _ Genussrechtskapital
- _ Nachrangige Verbindlichkeiten
- _ Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
- _ Andere Verbindlichkeiten

Sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen und -verbindlichkeiten auf die Laufzeit verteilt. Im Geschäftsjahr wurde bei den Verbindlichkeiten von einer linearen Auflösung der Agio- und Disagiobeträge auf eine Auflösung nach der Effektivzinsmethode umgestellt.

Währungsumrechnung

Die Aktiva und Passiva werden mit dem Stichtagsdevisenkurs in Euro umgerechnet.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie festverzinsliche Wertpapiere wird der sich zum Stichtag aus dem Wert in Originalwährung und Devisenkurs ergebende Betrag in Euro zugrunde gelegt. Dabei wird auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie die Investmentzertifikate das gemilderte Niederwertprinzip angewandt, während sonst das strenge Niederwertprinzip zur Anwendung kommt.

Die auf Fremdwährung lautenden Anleihen und Darlehensverbindlichkeiten sowie versicherungstechnischen Rückstellungen werden zum jeweiligen Stichtagsdevisenkurs in Euro umgerechnet. Um dem Höchstwertprinzip bzw. Imparitätsprinzip auf der Passivseite Rechnung zu tragen, werden bei auf Fremdwährung lautenden Anleihen und Darlehensverbindlichkeiten sowie versicherungstechnischen Rückstellungen unrealisierte Verluste aus Wechselkursschwankungen erfolgswirksam erfasst, unrealisierte Gewinne jedoch nicht.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A, B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2005

	Bilanzwerte 31.12.2004		Zugänge
	Tsd €	%	Tsd €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	5 396		6 600
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	451 272	0,7	5 282
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51 525 581	82,0	20 572 920
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 166 578	3,4	1 079 485
3. Beteiligungen	256 991	0,4	443 590
Summe B.II.	53 949 150	85,8	22 095 995
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 564 766	2,5	1 354 685
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 994 447	8,0	10 291 887
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1 903 489	3,0	–
Summe B.III.	8 462 702	13,5	11 646 572
Summe B.I. bis B.III.	62 863 124	100,0	33 747 849
Gesamt	62 868 520		33 754 449

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettozugang (+) Nettoabgang (-)	Bilanzwerte 31.12.2005	
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	%
-	1 666	-	1 101	+ 3 833	9 229	
-	22 742	7 809	19 613	- 29 264	422 008	0,6
86 211	10 037 720	2 694	690	+ 10 623 415	62 148 996	84,9
-	1 796 722	55 396	1 128	- 662 969	1 503 609	2,1
- 86 211	338 837	-	1	+ 18 541	275 532	0,4
-	12 173 279	58 090	1 819	+ 9 978 987	63 928 137	87,4
-	1 841 005	99 015	-	- 387 305	1 177 461	1,6
-	8 643 653	30 346	62 098	+ 1 616 482	6 610 929	9,0
-	886 331	-	-	- 886 331	1 017 158	1,4
-	11 370 989	129 361	62 098	+ 342 846	8 805 548	12,0
-	23 567 010	195 260	83 530	+ 10 292 569	73 155 693	100,0
-	23 568 676	195 260	84 631	+ 10 296 402	73 164 922	

2 Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert des Grundvermögens, der Dividendenwerte (verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) sowie der Inhaberschuldverschreibungen belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 94,7 Mrd €. Der entsprechende Bilanzwert dieser Kapitalanlagen lag bei 70,6 Mrd €.

Die Werte verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Anlagekategorien:

	31.12.2005		
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
	Mrd €	Mrd €	Mrd €
Grundvermögen	0,4	0,6	0,2
Dividendenwerte	63,6	87,4	23,8
Inhaberschuldverschreibungen	6,6	6,7	0,1
Gesamt	70,6	94,7	24,1

Für die Festsetzung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Grundvermögen

– Grundstücke und Gebäude in der Regel mit dem Ertragswert, Neubauten gemäß Anschaffungswert. Der Ertragswert wurde im Geschäftsjahr ermittelt.

Dividendenwerte

– börsennotierte Unternehmen mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag im Dezember 2005, nicht börsennotierte Unternehmen mit dem Substanzwert nach dem Verfahren der DVFA bzw. bei Erwerb grundsätzlich mit dem Transaktionswert.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

– mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag im Dezember 2005.

3 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Aktiva B.I.)

Der Bilanzwert der im Rahmen der Geschäftstätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 609 (2004: 634) Tsd €.

4 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (B.II.)

Die Zunahme im Geschäftsjahr ist vor allem auf den Erwerb von Anteilen an der RAS zurück zu führen (vgl. Seite 15).

5 Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft (B.IV.)

Dieser Posten reduzierte sich vor allem aufgrund der Kündigung des Quotenrückversicherungsvertrages mit der Allianz Leben (vgl. Seite 13).

6 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister des Amtsgerichts München hinterlegt und auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

7 Sonstige Forderungen (Aktiva C.II.)

Die Verringerung um 215 Mio € ist im Wesentlichen auf eine Verringerung der Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 449 Mio € und einer im Vergleich zum Vorjahr um 261 Mio € erhöhten Steuerforderung zurückzuführen.

8 Andere Vermögensgegenstände (Aktiva D.IV.)

Diese Position umfasst überwiegend Optionen auf eigene Aktien. Die Zunahme im Geschäftsjahr ist auf die „All-in-One“ Transaktion (vgl. S. 14) zurückzuführen, durch die Optionen auf eigene Aktien erworben wurden.

9 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva E.II.)

In dem Posten ist das Agio zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit 4 186 (2004: 5 032) Tsd €, das Disagio zu sonstigen Verbindlichkeiten, begebenen Anleihen sowie nachrangigen Verbindlichkeiten mit 103 612 (2004: 131 060) Tsd € enthalten.

10 Gestellte Sicherheiten

In den Aktiva sind verpfändete Vermögenswerte in Höhe von 6 132 675 (2004: 5 320 706) Tsd € enthalten, bei denen das Verfügungsrecht durch Hinterlegung eingeschränkt ist. Hiervon entfallen 5 351 788 Tsd € auf verbundene Unternehmen.

Angaben zu den Passiva

11 Eigenkapital (Passiva A.I.)

Zum 31. Dezember 2005 betrug das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital 1 016 422 400,00 € (ohne Berücksichtigung bereits ausgeübter Bezugsrechte aus der Optionsanleihe). Aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten aus der Optionsanleihe hat die Allianz AG im Geschäftsjahr 2005 9 000 000 neue Aktien ausgegeben. Dadurch erhöhte sich das Grundkapital um weitere 23 040 000 € auf 1 039 462 400,00 €, wobei diese Erhöhung jedoch erst nach Ablauf des Geschäftsjahres am 17. Januar 2006 in das Handelsregister eingetragen wurde. Das Grundkapital in Höhe von 1 039 462 400,00 € ist eingeteilt in 406 040 000 vinkulierte Namensaktien. Dabei handelt es sich um nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,56 € pro Stück.

Am 31. Dezember 2005 hielt die Allianz AG 424 035 Stück eigene Aktien, die der Absicherung von Verpflichtungen aus dem Restricted Stock Units Programm dienen. Zum 31. Dezember 2005 befanden sich im Bestand anderer Konzerngesellschaften 317 568 Aktien der Allianz AG.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien

	2005 Stückzahl	2004 Stückzahl
Stand 1.1.	366 859 799	366 472 698
Zugänge		
Kapitalerhöhung	10 116 850	–
Emission von Aktien aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten aus Optionsanleihe	9 000 000	–
Kapitalerhöhung für Mitarbeiteraktien	1 148 150	1 056 250
Verkauf eigener Aktien durch Dresdner Bank	17 155 008	–
Veränderung Handelsbestände bei Tochtergesellschaften	1 018 590	–
Zwischensumme	405 298 397	367 528 948
Abgänge durch den Erwerb eigener Aktien		
Erwerb zu sonstigen Zwecken	–	– 2 861
Erwerb zum Zweck des Wertpapierhandels	–	– 666 288
Stand 31.12.	405 298 397	366 859 799

Zum 31. Dezember 2005 bestand ein genehmigtes Kapital 2004/II in Höhe von nominal 424 100 864,00 € (entspricht 165 664 400 Stück), das bis zum 4. Mai 2009 befristet ist. Grundsätzlich steht den Aktionären ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann weiterhin für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Ferner kann bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden, wenn der Ausgabepreis den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Schließlich kann ein Bezugsrechtsausschluss vorgesehen werden, soweit es erforderlich ist, den Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen. Aus einem weiteren genehmigten Kapital (genehmigtes Kapital 2004/II) können bis zum 4. Mai 2009 Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden, um die neuen Aktien an Mitarbeiter

der Allianz AG und ihrer Konzerngesellschaften auszugeben. Der Umfang des genehmigten Kapitals 2004/II betrug am 31.12.2005 4 356 736,00 € (entspricht 1 701 850 Stück).

Im Februar 2005 wurden im Zusammenhang mit einer Optionsanleihe 11 200 000 Bezugsrechte auf Allianz Aktien begeben. Bis zum 31. Dezember 2005 wurden 9 000 000 Bezugsrechte ausgeübt, die aus dem bedingten Kapital 2004 bedient wurden. Danach besteht noch ein bedingtes Kapital 2004 in Höhe von 226 960 000,00 €, wobei diese Reduzierung erst nach Ablauf des Geschäftsjahres in das Handelsregister eingetragen werden konnte.

Der Gesellschaft liegt die folgende Mitteilung zu Stimmrechtsquoten nach den § 21 Abs. 1 und § 41 Abs. 2 WpHG vor:

- Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft, München, hat am 14. Juli 2005 mitgeteilt, dass sie über 4,9 % der Stimmrechtsanteile an der Allianz AG verfügt.

Kapitalrücklage (Passiva A.II.)

	Tsd €
Stand 31.12.2004	18 445 831
+ Einstellungen aus Kapitalerhöhungen 2005	2 130 600
Stand 31.12.2005	20 576 431

Gewinnrücklagen (Passiva A.III.)

	Stand 31.12.2004	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn 2004	Einstellungen aus dem Jahres- überschuss 2005	Stand 31.12.2005
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
1. Gesetzliche Rücklage	1 229	–	–	1 229
2. Rücklage für eigene Anteile	30 485	–	–	30 485
3. Andere Gewinnrücklagen	6 403 798	177 636	611 160	7 192 594
Gesamt	6 435 512	177 636	611 160	7 224 308

12 Genusssrechtskapital (Passiva B.)

Die Bilanzposition Genusssrechtskapital stellt den garantierten Gesamtrückzahlungspreis dar, den die Allianz AG bei Kündigung von ausstehenden 6 098 665 Genussscheinen durch die Genussscheininhaber zu zahlen hat. Die auf die Genussscheine entfallenden Gewinnanteile des abgelaufenen Geschäftsjahres sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Durch die Hauptversammlung vom 4. Mai 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats neue Genussscheine in einem Betrag von bis zu 25 000 000,00 Euro auszugeben, um die Bezugsrechte von bereits ausgegebenen Genussscheinen zu bedienen, soweit dies gemäß den Genussscheinbedingungen erforderlich ist. Die Inhaber von bereits ausgegebenen Genussscheinen haben im Fall einer Kapitalerhöhung oder einer Begebung von Options- oder Wandelanleihen mit Bezugsrecht der Aktionäre ein Bezugsrecht auf neue Genussscheine zu Konditionen, die den Bezugsbedingungen für Aktionäre vergleichbar sind.

Die Genussscheinbedingungen sehen je Genussschein eine jährliche Ausschüttung in Höhe von 240,0 % der von der Gesellschaft auf eine Allianz Stückaktie gezahlten Dividende vor. Des Weiteren wird den Genussscheininhabern unter bestimmten Voraussetzungen ein Bezugsrecht auf neue Genussscheine eingeräumt; in diesem Umfang ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Die Genussscheine gewähren keine Stimmrechte, kein Recht auf Umwandlung in Allianz Aktien und keine Beteiligung am Liquidationserlös. Sie sind ungesichert und gleichrangig mit Forderungen anderer ungesicherter Gläubiger.

Die Genussscheine können vom Inhaber unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten alle 5 Jahre, erstmals zum 31. Dezember 2001, gekündigt werden. Für 358 Genussscheine wurde bislang von diesem Kündigungsrecht Gebrauch gemacht. Die Bedingungen garantieren für diesen Fall einen Rückzahlungspreis, der dem gewogenen Mittel der Ausgabepreise aller Genussscheinemissionen entspricht. Dieser beträgt seit der letzten Emission im April 2003 einheitlich 72,39 €.

Die Kündigung durch die Gesellschaft ist jährlich unter Einhaltung einer Frist von 6 Monaten möglich, frühestens jedoch zum Ende des Jahres 2006. In diesem Fall würde der Ablösungsbetrag je Genussschein 122,9 % des durchschnittlichen Kurses der Allianz Aktie betragen. Anstelle der Barabgeltung könnte die Gesellschaft einen Umtausch in Allianz Stückaktien im Verhältnis von 10 Stückaktien für 8 Genussscheine anbieten. Die Gesellschaft hat in ihren jährlichen Hauptversammlungen stets darauf hingewiesen, dass keine rechtliche Verpflichtung seitens der Allianz AG besteht, die Genussscheine zum 31. Dezember 2006 oder einem anderen Termin zu kündigen.

13 Nachrangige Verbindlichkeiten (Passiva C.)

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 6,7 Mrd € resultieren aus der Emission nachrangiger Anleihen über 4,4 Mrd € sowie 500 Mio USD durch die Allianz Finance II B. V., die den Emissionserlös in Form nachrangiger Darlehen an die Allianz AG weitergereicht hat, sowie einer durch die Allianz AG begebenen Anleihe in Höhe von 1,5 Mrd € (vgl. Angabe Nr. 17).

14 Versicherungstechnische Rückstellungen (Passiva D.)

Deckungsrückstellung

Die Bruttodeckungsrückstellung verringerte sich im Geschäftsjahr um 4 259 Mio €. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Kündigung des Quotenrückversicherungsvertrags mit der Allianz Leben zurückzuführen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich netto um 859 Mio €. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die Haftpflichtrückversicherung.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Zu diesem Posten wurden im Geschäftsjahr 391 Mio € zugeführt. Hieraus entfielen auf die Nettozuführung zur Schwankungsrückstellung 383 Mio €. Der Anstieg der Schwankungsrückstellung ist auf den vergleichsweise positiven Geschäftsverlauf in den Branchen Kraftfahrt, den Luftfahrtbranchen, Feuer, Verbundene Wohngebäudeversicherung, Transport, TV, Kredit und der Sonstigen Schadenversicherung zurückzuführen. Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung ergaben sich vor allem im Bereich Haftpflicht mit 52 Mio €.

15 Andere Rückstellungen (Passiva E.)

Die Rückstellungen für eigene Pensionszusagen sowie für die Gesellschaftspensionszusagen der Unternehmen der Allianz Sachversicherungsgruppe Deutschland, der Allianz Lebensversicherungs-AG, der Deutschen Lebensversicherungs-AG, der Vereinten Lebensversicherung AG sowie der Allianz Private Krankenversicherung AG und weiterer inländischer Konzerngesellschaften sind bei der Allianz AG ausgewiesen, weil die Gesellschaft durch Schuldbeitritt eine gesamtschuldnerische Mithaftung und im Innenverhältnis die Erfüllung übernommen hat. Außer der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 3 306 214 (2004: 3 186 312) Tsd € und den Steuerrückstellungen in Höhe von 237 973 (2004: 560 669) Tsd € sind hier sonstige Rückstellungen erfasst, diese haben sich wie folgt entwickelt:

	Rückstellung	Verbrauch	Ertrag aus der Auflösung anderer Rückstellungen	Zuführung	Rückstellung
	31.12.2004	2005	2005	2005	31.12.2005
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
Verpflichtungserklärung Fireman's Fund Insurance Company	95 165	15 356	–	115 871	195 680
Drohende Verluste	328 604	44 973	12 016	699 756	971 371
Sonstige	80 188	68 079	1 811	84 036	94 334
Summe	503 957	128 408	13 827	899 663	1 261 385

Die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen um 757 428 Tsd € ist vor allem auf die Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen für derivative Finanzinstrumente in Höhe von 630 910 Tsd € zurückzuführen. Zusätzlich wurden 103,4 Mio € zu der Rückstellung für die Verpflichtungserklärung gegenüber der Fireman's Fund Insurance Company zugeführt. Die übrigen 12,5 Mio € Zuführung zu dieser Rückstellung beruhen auf Wechselkurschwankungen.

16 Sonstige Verbindlichkeiten (Passiva G.IV.)

Die Erhöhung dieser Position ist im wesentlichen auf den gruppeninternen Erwerb der bestehenden RAS-Beteiligung zurückzuführen. Zur Vorbereitung der Verschmelzung der RAS auf die Allianz AG (vgl. Seite 15), wurden sämtliche Anteile der RAS, die zuvor von der hundertprozentigen mittelbaren Tochtergesellschaft der Allianz AG, der Zwischenholding Allianz Compagnia Italiana Finanziamenti S. p. A., gehalten wurden, von dieser Gesellschaft erworben. Diese Transaktion führte zum Ausweis einer konzerninternen Verbindlichkeit in Höhe von 6 594 Mio €. Dieser Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten steht eine Verminderung in Höhe von 3 211 Mio € durch die Ablösung von Darlehen gegenüber.

17 Langfristige sowie gesicherte Verbindlichkeiten, konzernexterne Finanzierung

In den Positionen sonstige Verbindlichkeiten, nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihen sind Verbindlichkeiten in einem Teilbetrag von 10 451 585 Tsd € mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren enthalten.

Die Laufzeiten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren		Restlaufzeiten von mehr als 5 Jahren		Summe	
	2005 Tsd €	2004 Tsd €	2005 Tsd €	2004 Tsd €	2005 Tsd €	2004 Tsd €
Nachrangige Verbindlichkeiten (C.)						
Konzerninterne Weiterreichung Emissionserlöse	199 771	142 891	4 893 462	3 493 462	5 093 233	3 636 353
Andere	79 336	69 842	1 500 000	1 500 000	1 579 336	1 569 842
Zwischensumme	279 107	212 733	6 393 462	4 993 462	6 672 569	5 206 195
Anleihen (G.II)	368 204	352 987	414 000	414 000	782 204	766 987
Sonstige Verbindlichkeiten (G.IV)						
Konzerninterne Weiterreichung Emissionserlöse	6 774 319	9 357 062	1 120 395	1 371 008	7 894 714	10 728 070
Andere konzerninterne Verbindlichkeiten	13 858 589	8 031 620	2 523 728	2 266 500	16 382 317	10 298 120
Zwischensumme konzerninterne Verbindlichkeiten	20 632 908	17 388 682	3 644 123	3 637 508	24 277 031	21 026 190
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1 195 290	1 502 893	–	–	1 195 290	1 502 893
Zwischensumme	21 828 198	18 891 575	3 644 123	3 637 508	25 472 321	22 529 083
Summe	22 475 509	19 457 295	10 451 585	9 044 970	32 927 094	28 502 265

Die Zunahme der Nachrangigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren resultiert aus der Begebung einer nachrangigen Anleihe in Höhe von 1,4 Mrd € im Rahmen der Kapitalmarkttransaktion „All-in-One“ (vgl. Seite 14). Die sonstigen Verbindlichkeiten veränderten sich im wesentlichen aufgrund von zwei Transaktionen. Einerseits wurden Verbindlichkeiten aufgrund konzerninterner weitergereicherter Emissionserlöse mit einer Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren durch die Rückzahlung fälliger Anleihen in Höhe von 2,7 Mrd € zurückgeführt. Andererseits nahmen die konzerninternen Verbindlichkeiten aufgrund des gruppeninternen Erwerbs der bestehenden RAS-Beteiligungen um 6,6 Mrd € zu (vgl. Seite 15).

Von den gesamten sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 25,5 Mrd € sind 4,6 Mrd € durch Verpfändung von Vermögensgegenständen und

248 110 Tsd € in Form von Hypotheken, Rentenschulden und Schiffshypotheken gesichert.

Die sonstigen und nachrangigen Verbindlichkeiten beruhen insbesondere auf der Aufnahme konzerninterner Darlehen.

Der überwiegende Teil dieser konzerninternen Darlehen in Höhe von 12 987 947 Tsd € stellt dabei eine Weiterreichung der Emissionserlöse aus der konzernexternen Finanzierung über Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden und den USA dar, von dem 5 093 233 Tsd € auf die nachrangigen Verbindlichkeiten und 7 894 714 Tsd € auf die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen. Diese Verbindlichkeiten wiesen folgende Restlaufzeiten auf:

Buchwerte in	Gesamt Tsd €	Laufzeit	Laufzeit	Laufzeit	Laufzeit	Laufzeit
		bis 1 Jahr Tsd €	1 – 3 Jahre Tsd €	3 – 5 Jahre Tsd €	5 – 10 Jahre Tsd €	> 10 Jahre Tsd €
Bilanzposition						
Nachrangige Verbindlichkeiten	5 093 233	199 771	–	–	–	4 893 462
Sonstige Verbindlichkeiten	7 894 714	1 441 990	5 332 329	–	1 120 395	–
Summe	12 987 947	1 641 761	5 332 329	–	1 120 395	4 893 462

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Optionsgeschäfte auf Aktien und Aktienindizes

Gattung	Nominal	beizulegender Wert	Buchwert	Bilanzposition
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
Long Call	5 536 979	797 485	423 665	Aktiva B.III: 53 167 Aktiva D.IV: 370 498
Short Call	1 556 740	- 367 974	198 424	Passiva G.IV.

Optionen werden im Falle europäischer Ausübung nach dem Black-Scholes-Modell, im Fall amerikanischer Ausübung nach dem Binomialmodell auf Basis des Schlusskurses am Bewertungsstichtag bewertet. Zinskurven werden aus den Swaprates am Bewertungsstichtag abgeleitet. Die Dividendenrendite wird auf Basis des letzten veröffentlichten Dividendenvorschlages geschätzt. Die Volatilität wird auf Basis aktuell gehandelter impliziter Volatilitäten unter Berücksichtigung von Restlaufzeit und dem Verhältnis zwischen Strike zu Preis und Stichtagskurs geschätzt.

Termingeschäfte auf Aktien und Aktienindizes

Gattung	Nominal	beizulegender Wert	Buchwert	Bilanzposition
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	
Long Forward	434 304	154 372	-	-
Short Forward	2 385 035	- 652 030	629 953	Passiva E.

Der beizulegende Wert eines Terminkaufes oder Verkaufes bestimmt sich als Differenz zwischen dem Schlusskurs des Underlyings am Bewertungsstichtag und dem abgezinsten Terminpreis. Die Diskontierungszinssätze werden aus den am Bewertungsstichtag gehandelten laufzeitkongruenten Swaprates ermittelt. Sofern in die Laufzeit des Termingeschäftes Dividendenzahlungen fallen, die nicht durch Kompensationszahlungen ausgeglichen werden, werden diese zusätzlich mit ihren jeweiligen Barwerten berücksichtigt.

Termingeschäfte auf Devisen

Gattung	Nominal	beizulegender Wert	Buchwert	Bilanzposition
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	
Long Forward	153 165	3 354	-	-
Short Forward	11 272	290	-	-

Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes für ein Währungstermingeschäft wird das in Euro bezifferte Nominal (per Termin) mit dem laufzeitkongruenten Euro-Zinssatz, das in Fremdwährung bezifferte Nominal (per Termin) mit dem laufzeitkongruenten Fremdwährungszinssatz abgezinst. Der Barwert in Fremdwährung wird sodann mit dem am Stichtag geltenden Spotkurs in Euro umgerechnet. Die Differenz zum Euro-Barwert ergibt den beizulegenden Wert des Devisentermingeschäftes.

Kreditderivate

Gattung	Nominal	beizulegender Wert	Buchwert	Bilanzposition
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	
Credit Default Swap	625 000	- 958	958	Passiva E

Der beizulegende Wert eines Credit Default Swaps wird als Differenz zwischen dem Barwert der Zahlungsreihe auf Basis des vereinbarten Spreads und dem Barwert der Zahlungsreihe auf Basis des aktuellen Spreads am Bewertungsstichtag ermittelt. Die hierfür anzuwendenden Diskontierungszinssätze werden aus den am Bewertungsstichtag geltenden laufzeitkongruenten Swaprates ermittelt. Die Annahmen für die Recovery-Rate richten sich nach den geltenden Standards für die jeweiligen Underlyings. Überlebenswahrscheinlichkeiten werden auf Basis der von Moody's veröffentlichten Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt.

Kategorie	Position der Allianz AG	Nominal	Zeitwert	Buchwert
		Tsd €	Tsd €	Tsd €
Währungsbezogene Geschäfte	Fremdwährungskäufer	153 165	3 354	-
Währungsbezogene Geschäfte	Fremdwährungsverkäufer	11 272	290	-
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	Aktien-/Indexkäufer	5 971 283	951 857	423 665
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	Aktien-/Indexverkäufer	2 385 035	1 020 004	828 377
Sonstige Geschäfte – CDS	Credit Protection Buyer	625 000	958	958

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

18 Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

	2005 Tsd €	2004 Tsd €
Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft	4 518 467	4 386 812
Lebensrückversicherungsgeschäft	330 065	878 680
Gesamt	4 848 532	5 265 492

Der Rückgang der Bruttobeiträge um 417 Mio € ist vor allem auf die Kündigung des Quotenrückversicherungsvertrags mit der Allianz Leben, Stuttgart, zurückzuführen. Der Effekt aus der Kündigung dieses Quotenrückversicherungsvertrages beläuft sich auf ca. 472 Mio €.

19 Technischer Zinsertrag f. e. R. (GuV I.2.)

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgen gemäß § 38 RechVersV. Die Reduzierung des technischen Zinsertrags um 232 Mio € ist auf die durch die Kündigung des Quotenrückversicherungsvertrags mit der Allianz Leben bedingte Reduzierung der Depotforderungen zurückzuführen.

20 Veränderung der Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (GuV I.4.a)

Der Rückgang der Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle um 651 Mio € ist im Wesentlichen auf die Kündigung des Quotenrückversicherungsvertrags mit der Allianz Leben zurückzuführen.

21 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (GuV I.5.)

Davon entfallen – 24 050 (2004: – 231 961) Tsd € auf die Netto-Deckungsrückstellung und – 14 727 (2004: 284) Tsd € auf sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen. Der Rückgang der Netto-Deckungsrückstellung ist mit 199 Mio € auf die Kündigung des Quotenrückversicherungsvertrags mit der Allianz Lebensversicherungs-AG zurückzuführen.

22 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. (GuV I.7.)

Den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1 315 032 (2004: 1 247 637) Tsd € stehen erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft von 364 673 (2004: 366 615) Tsd € gegenüber. Während die erhaltenen Provisionen im Vergleich zum Vorjahr stabil blieben, erhöhten sich die in den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthaltenen gezahlten Provisionen für positiven Vertragsverlauf um 67 Mio €.

23 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1.)

	2005 Tsd €	2005 Tsd €	2004 Tsd €
a. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 817 998 (589 833) Tsd €		821 223	611 579
b. Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 290 541 (538 768) Tsd €			
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39 702		19 975
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	715 900		1 221 213
		755 602	1 241 188
c. Erträge aus Zuschreibungen		195 260	1 401
d. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen ^{*)}		1 172 041	237 980
e. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		2 029 038	2 477 963
Gesamt		4 973 164	4 570 111

^{*)} Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betreffen vor allem den Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit 768 Mio € sowie Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 244 Mio €.

24 Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2.)

	2005 Tsd €	2004 Tsd €
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1 459 281	1 515 097
b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	83 530	500 177
c. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen ^{*)}	553 813	159 810
d. Aufwendungen aus Verlustübernahme	349 788	134 148
Gesamt	2 446 412	2 309 232

^{*)} In den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen ist ein Verlust aus der Verschmelzung der Regina GmbH auf die Allianz AG von 505,7 Mio € enthalten (vgl. Seite 10).

25 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 11 740 Tsd € auf Grundstücke und Anteile an verbundenen Unternehmen, sowie Abschreibungen nach § 6b EStG in Höhe von 1 263 Tsd €.

26 Sonstige Erträge (GuV II.4.)

Als wesentliche Posten sind zu nennen: Erstattung von Aufwendungen in Höhe von 212 543 (2004: 127 491) Tsd € für die Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften, für die die Rückstellungen bei der Allianz AG gebildet werden. Die Zunahme der Erstattungen von Aufwendungen für Altersversorgung ist auf drei Sondereffekte im Geschäftsjahr zurück zu führen – Umstellung auf die aktualisierten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. K. Heubeck, Effekt 46 Mio €, Anpassung der Betriebsrente zum 01.01.2006 nach § 16 BetrAVG, Effekt 21 Mio € und die Ausweitung der 1 %-Rentendynamik auf weitere Geburtsjahrgänge (abzgl. des entsprechenden Sondereffekts aus 2004), Effekt 22 Mio €.

Darüber hinaus fielen noch Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen in Höhe von 13 827 (2004: 169 108) Tsd € sowie Währungskursgewinne in Höhe von 142 710 (2004: 147 409) Tsd € an.

27 Sonstige Aufwendungen (GuV II.5.)

Sie betreffen vor allem: Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften in Höhe von 212 543 (2004: 127 491) Tsd €. Der Anstieg ist auf Sondereffekte in 2005 zurückzuführen wie unter Sonstige Erträge beschrieben. Darüber hinaus fielen Zinsen und

ähnliche Aufwendungen in Höhe von 201 077 (2004: 244 197) Tsd €, Aufwendungen für die Erhöhung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen in Höhe von 899 663 (2004: 392 170) Tsd € sowie Währungskursverluste in Höhe von 253 604 (2004: 30 980) Tsd € an. Die stark erhöhten Aufwendungen für die Zuführung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen ist vor allem auf die Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen für derivative Finanzinstrumente (BITES und Allianz Stock Loan) in Höhe von 630 910 Tsd € zurückzuführen.

Honorar für den Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr wurde ein Aufwand in Höhe von 8 083 Tsd € erfasst. Dieser gliedert sich wie folgt:

	Tsd €
a. Abschlussprüfung	6 175
b. sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	1 536
c. Steuerberatungsleistungen	100
d. sonstige Leistungen	272
Gesamt	8 083

28 Steuern (GuV II.8. und II.9.)

Das nach § 274 Abs. 2 HGB bestehende Wahlrecht, latente Steueransprüche als Bilanzierungshilfe zu aktivieren, wurde nicht in Anspruch genommen. Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge hat die Gesellschaft die voraussichtlichen künftigen Steuerentlastungen mit den voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen saldiert.

Aufgrund steuerlicher Organschaften ist die Allianz AG Steuerschuldner für einen wesentlichen Teil der in der Sachversicherungsgruppe Deutschland anfallenden Steuern.

29 Jahresüberschuss (GuV II.10.)

	2005 Tsd €	2004 Tsd €
Jahresüberschuss	1 431 160	1 702 783
Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	611 160	850 783
Bilanzgewinn	820 000	852 000

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse, Rechtsstreitigkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2005 bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 7 561 Tsd €; diesen stehen gleichwertige Rückgriffsforderungen gegenüber.

Garantieerklärungen wurden abgegeben für

- die in 1997 begebene und in 2000 aufgestockte Anleihe über 1,1 Mrd € der Allianz Finance B. V., Amsterdam,
- die in 1998 begebene Anleihe über 1,6 Mrd € der Allianz Finance B. V., Amsterdam,
- die in 2001 von der Allianz Finance II B. V., Amsterdam, begebene Anleihe über 1,075 Mrd € mit Umtauschrecht in Aktien der RWE AG,
- die in 2002 begebene Anleihe über 2,0 Mrd € der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,
- die in 2002 begebene nachrangige Anleihe über 2,0 Mrd € der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,
- die in 2002 begebene nachrangige Anleihe über 1,0 Mrd € der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,
- die in 2002 begebene nachrangige Anleihe über 500 Mio USD der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,
- das in 2002 aufgenommene Darlehen über 100 Mio AUD der Allianz Australia Ltd., Sydney,
- den in 2003 von der Dresdner Bank AG, Frankfurt, aufgenommenen und in 2005 aufgestockten Kredit über 260 Mio €,
- die in 2005 von der Allianz Finance II B. V., Amsterdam, begebene Anleihe mit einem von der Entwicklung des Deutschen Aktienindex (DAX) abhängigen Rückzahlungsbetrages, Emissionsvolumen 1,262 Mrd €,
- die in 2005 begebene nachrangige Anleihe über 1,4 Mrd € der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,
- Bankbürgschaften (Letter of Credits) für Verpflichtungen der Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG, München, im Volumen von 400 Mio USD sowie für Verpflichtungen der Allianz Marine & Aviation Versicherungs-AG, München, im Volumen von 104 Mio €. Zu Beginn 2006 wurden der Allianz Marine & Aviation Versicherungs-AG weitere Bankbürgschaften in Höhe von 82 Mio USD und 40 Mio USD ausgestellt.

Die Allianz AG ist gegenüber der Allianz of America Inc., Wilmington, unserer amerikanischen Holdinggesellschaft, die Verpflichtung eingegangen, künftige Kapitaleinschüsse zu leisten. Damit wird die Allianz of America Inc., Wilmington, in die Lage versetzt, ihrerseits die AGR U.S. Insurance Company, Los Angeles, so mit einem ausreichenden Kapital auszustatten, dass diese ihren Zahlungsverpflichtungen für Schäden im Zusammenhang mit dem Attentat auf das World Trade Center nachkommen kann. Diese künftigen Kapitaleinschüsse sind auf 198,6 Mio USD begrenzt und durch Verpfändung von Wertpapieren abgesichert.

Gegenüber der Fireman's Fund Insurance Company, Novato, bestehen bedingte Verpflichtungen zur Leistung von Kapitaleinschüssen, die insbesondere bei zukünftigen negativen Entwicklungen in den Reserven für das Jahr 2003 und früher zu leisten sind. Sie sind betragsmäßig auf 1,1 Mrd USD limitiert.

Verpflichtungen zur Leistung von Kapitaleinschüssen bestehen auch gegenüber der Allianz Marine & Aviation (France) S. A., Paris, in Höhe von 27 Mio €.

Im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen bei den amerikanischen Tochtergesellschaften Allianz Life of North America, Fireman's Fund Insurance Company und AGR U.S. Insurance Company wurden gegenüber diesen Gesellschaften Garantien zur Abnahme von Aktien der Allianz Life of North America und Allianz Insurance Company in Höhe von 650 Mio USD abgegeben. Diese Garantie ist im Geschäftsjahr abgelaufen.

Für die Allianz of America, Inc., Wilmington, wurde eine Garantieerklärung für Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von PIMCO Advisors L. P. gestellt. Die Allianz AG hatte über ihre Tochtergesellschaft Allianz of America Inc., Wilmington, ursprünglich einen Anteil von 69,5 % an PIMCO erworben, wobei die Minderheitsgesellschafter die Option hatten, ihren Anteil der Allianz of America Inc., Wilmington anzudienen. Zum 31. Dezember 2005 betrug der Anteil der Pacific Life an PIMCO noch 2,24 %, damit betrug das Verpflichtungsvolumen gegenüber Pacific Life zum 31. Dezember 2005 0,4 Mrd USD.

Eine Garantieerklärung in Höhe von 50 Mio € wurde gegenüber der Dresdner Bank AG, Frankfurt, für den Erwerb der Forderungen aus den Namensrechtsvergütungen im Zusammenhang mit der Allianz Arena abgegeben.

Garantieerklärungen wurden außerdem abgegeben für von der Allianz-RAS Seguros y Reaseguros S. A., Madrid, abgeschlossene Pensionsversicherungsverträge.

Die Allianz AG garantiert seit 2003 gegenüber Marsh, Inc. die Bonität bestimmter Tochtergesellschaften. Diese Garantien haben eine jährliche Laufzeit und sind betragsmäßig nicht begrenzt.

Für das USD Commercial Paper Programm wurde über die Allianz Finance Corporation, USA, gegenüber den Investoren eine Garantie abgegeben. Zum Jahresultimo waren 280 Mio USD an Commercial Paper innerhalb des Programms emittiert.

Die Allianz AG hat (im Rahmen eines Securities Lending Agreement) gegenüber PIMCO Funds und Abu Dhabi Investment Authority eine

„Payment Guarantee“ für die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen der Dresdner Bank AG abgegeben.

Zwischen Allianz Risk Transfer Zürich und der AZAG existiert eine Vereinbarung hinsichtlich einer angestrebten Mindestkapitalisierung in Form eines Net Worth Maintenance Agreement.

Es besteht eine bedingte Verpflichtung, erhaltene Ausschüttungen an die Allianz Capital Partners GmbH zurückzuzahlen, um deren Fähigkeit, Gewährleistungsverpflichtungen im Zusammenhang mit einem Beteiligungsverkauf zu erfüllen, sicherzustellen.

Für ein Immobilienportfolio der Dresdner Bank wurden Mietgarantien abgegeben, deren künftige Ergebnisbelastungen auf 400 Mio € begrenzt sind.

Verpflichtungen bestehen zudem mit 75,8 Mio € in Höhe der Wertgut-haben für Altersteilzeitverpflichtungen deutscher Konzerngesellschaften.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Beteiligungen wurden in Einzelfällen Garantien für einzelne Grundlagen der Kaufpreisfestlegung abgegeben. Diese können sich beispielsweise auf Steuerrisiken beziehen. Im Rahmen des 2004 erfolgten Verkaufs der Allianz of Canada betreffen sie darüber hinaus einerseits weitere Elemente der Kaufpreisfixierung, andererseits auch das von der AGR U.S. Re Canada Branch versicherte Geschäft.

Ferner hat die Allianz AG für die Verbindlichkeiten mehrerer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften eine marktübliche bzw. aufsichtsrechtlich geforderte, im Umfang nicht bezifferbare Ausfallhaftung übernommen. Dazu gehört insbesondere eine Freistellungserklärung für die Dresdner Bank gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungsverträgen und/oder Gewinnabführungsverträgen mit folgenden Gesellschaften

- _ ACM-Compagnie Mercur AG,
- _ Allianz Autowelt GmbH,
- _ Allianz Capital Partners Management GmbH,
- _ Allianz Dresdner Pension Consult GmbH
(Vertrag zum 31. Dezember 2005 aufgehoben),
- _ Allianz Finanzbeteiligungs GmbH,
- _ Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG,
- _ Allianz Immobilien GmbH,
- _ Allianz Lebensversicherungs-AG
(Vertrag zum 31. Dezember 2005 aufgehoben),
- _ Allianz Marine & Aviation Versicherungs-AG,
- _ Allianz Private Equity Partners GmbH,
- _ Allianz ProzessFinanz GmbH,
- _ Allianz Versicherungs-AG
(Vertrag zum 31. Dezember 2005 aufgehoben),
- _ AZ-Argos Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- _ AZ-Argos 2 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- _ AZ-Argos 3 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,

- _ AZ-Argos 10 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- _ AZ-Argos 15 AG,
- _ Allianz Deutschland AG,
- _ Bayerische Versicherungsbank AG,
(Vertrag zum 30. Januar 2006 durch Verschmelzung beendet)
- _ IDS GmbH-Analysis and Reporting Services,
- _ Jota Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH
(Vertrag zum 31. Dezember 2005 aufgehoben) und
- _ META Finanz-Informationssysteme GmbH.

Finanzielle Verpflichtungen ergeben sich außerdem aus der Zusage von Ausgleichszahlungen an Inhaber von Rechten aus Stock-Option-Programmen der Assurances Générales de France.

Aus Werbeverträgen resultieren finanzielle Verpflichtungen für 2005 in Höhe von 129 Mio €.

Resteinzahlungsverpflichtungen für nicht voll eingezahlte Aktien bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 380,6 Mio €, davon 376,6 Mio € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Rechtsstreitigkeiten

Am 5. November 2001 wurde unter der Bezeichnung Silverstein gegen Swiss Re International Business Insurance Company Ltd. Klage gegen mehrere Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften, einschließlich der heute unter dem Namen Allianz Global Risks U.S. Insurance Co. tätigen Gesellschaft des Allianz Konzerns, vor dem United States District Court for the Southern District of New York erhoben. Mit dieser Klage wurde das Ziel verfolgt, den Terroranschlag vom 11. September 2001 auf das World Trade Center im Hinblick auf die angeblich geltenden Versicherungsbedingungen verschiedener Versicherungsverträge als zwei verschiedene Ereignisse einzustufen zu lassen. Im Zusammenhang mit dem Terroranschlag vom 11. September 2001 hat der Allianz Konzern im Jahr 2001 einen Netto-Schadenaufwand in Höhe von 1,5 Mrd € in seine Bücher aufgenommen. Am 6. Dezember 2004 hat ein Geschworenengericht in New York entschieden, dass der Terroranschlag auf das World Trade Center unter den relevanten Versicherungsdokumenten versicherungstechnisch zwei Ereignisse darstellt. Diese Entscheidung hat derzeit keinen negativen Einfluss auf das operative Ergebnis der Allianz AG als einer der Rückversicherer des Allianz Konzerns. Allianz Global Risks U.S. Insurance Company hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Abschließend können die Auswirkungen dieser Entscheidung für die Allianz AG erst nach Abschluss der weiteren Verfahren beurteilt werden.

Am 24. Mai 2002 hat die Hauptversammlung der Dresdner Bank die Übertragung der Aktien ihrer Minderheitsaktionäre auf die Allianz AG als Hauptaktionär gegen Gewährung einer Barabfindung in Höhe von 51,50 € je Aktie beschlossen (sog. Squeeze-out). Die Höhe der Barabfindung wurde von der Allianz AG auf Basis eines Wirtschaftsprüfer-Gutachtens festgelegt und ihre Angemessenheit von einem gerichtlich bestellten Prüfer bestätigt. Einige der ausgeschiedenen Minderheitsaktionäre haben in einem gerichtlichen Spruchverfahren vor dem Landgericht Frankfurt beantragt,

die angemessene Barabfindung zu bestimmen. Das Management ist der Ansicht, dass die Höhe der Barabfindung angemessen ist und der Antrag der Minderheitsaktionäre keinen Erfolg haben wird. Sollte das Gericht den Betrag der Barabfindung höher festsetzen, wirkt sich diese Erhöhung auf alle ca. 16 Millionen an die Allianz AG übertragenen Aktien aus.

Am 8. Februar 2006 hat die außerordentliche Hauptversammlung der Allianz AG dem Verschmelzungsplan zur Verschmelzung der Riunione Adriatica di Sicurtà S.p.A. (RAS) auf die Allianz AG zugestimmt. Die Verschmelzung wird mit der Eintragung in das Handelsregister der Allianz AG, die für September 2006 geplant ist, wirksam. Mit der Eintragung der Verschmelzung wird die Allianz AG die Rechtsform einer Europäischen Gesellschaft (Societas Europaea oder SE) annehmen. Im März 2006 haben einige Aktionäre der Allianz AG Anfechtungsklagen gegen den Beschluss der Hauptversammlung der Allianz AG über die Zustimmung zum Verschmelzungsplan bei Gericht eingereicht. Die Eintragung der Verschmelzung kann erst erfolgen, wenn die Klagen rechtskräftig abgewiesen oder zurückgenommen wurden oder das zuständige Prozessgericht im sog. „Freigabeverfahren“ rechtskräftig feststellt, dass die Klageerhebung der Eintragung nicht entgegensteht. Wir beabsichtigen, das sog. „Freigabeverfahren“ durchzuführen.

Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Durch in Anspruch genommene steuerrechtlich zulässige Abschreibungen wurde das Jahresergebnis insgesamt nur geringfügig beeinflusst. Die künftigen Auswirkungen auf das Ergebnis aus den steuerlichen Bewertungseinflüssen verteilen sich über mehrere Jahre und werden für die einzelnen Jahre keine erhebliche Bedeutung haben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 27. Januar 2006 hat die Allianz Gruppe einen Vertrag zum Erwerb von ca. 2,5 % der Anteile an der Industrial and Commercial Bank of China Ltd. (ICBC) für etwa 825 Mio € abgeschlossen. Der Erwerb soll über die Dresdner Bank Luxemburg S.A. erfolgen. Die Allianz AG ist in diesem Zusammenhang Garantiegeber.

Am 3. Februar 2006 haben die außerordentlichen Hauptversammlungen sowohl der RAS-Stammaktionäre, als auch der RAS-Vorzugsaktionäre dem Verschmelzungsplan zur Verschmelzung der RAS S.p.A. auf die Allianz AG zugestimmt. Am 8. Februar 2006 hat die außerordentliche Hauptversammlung der Allianz AG dem Verschmelzungsplan ebenfalls zugestimmt. Gegen den Beschluss der Hauptversammlung der Allianz AG über die Zustimmung zum Verschmelzungsplan und die Kapitalerhöhung zur Durchführung der Verschmelzung wurden Anfechtungsklagen erhoben. Wir sind zuversichtlich, die Eintragung der Verschmelzung im sog. „Freigabeverfahren“ zu erreichen. Im Zuge der Verschmelzung wird die Allianz AG in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea/SE) umgewandelt. Einzelheiten dazu sind auf Seite 15 dieses Geschäftsberichts zu finden.

Im März 2006 hat die Allianz Finance II B.V. eine von der Allianz AG garantierte nachrangige Anleihe im Volumen von 800 Mio € mit einer unbefristeten Laufzeit und einem Zinssatz von 5,375 % begeben. Nach fünf Jahren hat die Allianz Finance II B.V. erstmals das Recht, die Anleihe zu kündigen.

Aktienbezogene Incentive Pläne

Group Equity Incentive Pläne

Die aktienbezogene Vergütung unterstützt die Ausrichtung des Topmanagements und im Besonderen des Vorstands auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts.

1999 wurden virtuelle Optionen (Stock Appreciation Rights, SAR) in der Allianz AG eingeführt, durch die ein Teil der Vergütung direkt an die Kursentwicklung der Allianz Aktie geknüpft wird. In 2003 wurden zu Lasten des relativen Volumens an SAR erstmals auch virtuelle Aktien (Restricted Stock Units, RSU) ausgegeben.

Das Topmanagement der Allianz Gruppe weltweit ist zur Teilnahme an diesen aktienbezogenen Vergütungsplänen berechtigt.

Die Gewährung erfolgt nach gruppenweit einheitlichen Bedingungen durch die jeweiligen Gesellschaften. Der für die Gewährung maßgebliche Zuteilungskurs für SAR und RSU errechnet sich aus dem Durchschnitt der Tagesschlusskurse der Allianz Aktie im Xetra-Handel der zehn auf die Hauptversammlung der Allianz AG folgenden Börsentage. Der Zuteilungskurs für das Geschäftsjahr 2005 betrug 92,87 €.

Die Anzahl der pro Teilnehmer angebotenen Stücke SAR und RSU wird für jeden Teilnehmer individuell festgelegt und bestimmt sich auf der Grundlage des Zuteilungskurses, der wirtschaftlichen Wertentwicklung der Allianz AG sowie der jeweils verantworteten Gesellschaft gemäß dem Mehrwertkonzept Economic Value Added (EVA), einer kapitalkostenbasierten Target Performance der Allianz Aktie und individuellen Faktoren wie Vergütung und Leistung.

Das Volumen der gewährten Rechte und damit das Gewinnpotenzial für den Teilnehmer beruht daher im Wesentlichen auf der wirtschaftlichen Performance der Allianz Aktie.

Stock Appreciation Rights Pläne (SAR Pläne)

Die Stock Appreciation Rights können jederzeit zwischen dem zweiten und siebten Jahrestag nach dem Tag des Beginns der Laufzeit des jeweiligen Plans ausgeübt werden, vorausgesetzt dass

- der relative Kursanstieg der Allianz AG Aktie mindestens einmal während der Planlaufzeit den jährlich aktualisierten Referenzkurs auf Basis des Dow Jones Europe STOXX Price Index (600) während eines Zeitraums von 5 aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen hat und
- der Kurs der Allianz AG Aktie bei Ausübung den Referenzkurs um mindestens 20,0 % übersteigt. Der Referenzkurs des SAR Plan 2005 beträgt 92,87 €. Dies ist der Durchschnittskurs der ersten 10 Börsentage nach dem 4. Mai 2005, dem Tag der Hauptversammlung 2005.

Nach den Bedingungen der SAR Pläne sind die Konzernunternehmen verpflichtet, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem im jeweiligen Plan festgelegten Referenzkurs als Barzahlung zu leisten. Der maximal zu zahlende Betrag ist auf 150 % des Referenzkurses begrenzt (Cap). Nach Ausübung der SAR erfolgt die Zahlung in der jeweiligen lokalen Währung durch das Unternehmen, das die Rechte gewährt hat. Die am letzten Tag des Plans nicht ausgeübten Rechte werden automatisch ausgeübt, sofern die erforderlichen Bedingungen erfüllt worden sind. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt worden sind oder ein Teilnehmer des Plans vor dem Ende der Planlaufzeit aus dem Beschäftigungsverhältnis ausgeschieden ist, verfallen in der Regel die Rechte. In bestimmten Sonderfällen gelten Ausnahmeregelungen.

Es wurde zum 31. Dezember 2005 aufwandswirksam eine sonstige Rückstellung von 11 935 Tsd € gebildet, da der Aktienkurs der Allianz AG am Bilanzstichtag den Referenzpreis der SAR Pläne 2003 und 2004 überstieg.

Zur Absicherung der zukünftigen Verpflichtungen wurden entsprechende Optionen erworben.

Restricted Stock Units Pläne

Im Jahr 2003 legte der Konzern erstmals einen Incentive-Plan auf, der leistungsbezogene Vergütung in Form von virtuellen Aktien, sog. Restricted Stock Units (RSU), gewährt. Ziel des RSU-Plans ist es, einen Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswertes zu leisten und die Interessen der Aktionäre und der Geschäftsleitung aufeinander abzustimmen, indem die Vergütung wichtiger Führungskräfte an die Performance des Aktienkurses der Allianz AG geknüpft wird. Bis zum 31. Dezember 2005 wurden drei RSU-Pläne aufgelegt, nämlich in den Jahren 2003, 2004 und 2005. Die Konzernunternehmen werden die ausgegebenen Rechte einheitlich für alle Teilnehmer des Plans jeweils am ersten Börsentag nach Ablauf der fünfjährigen Sperrfrist ausüben. Zum Zeitpunkt der Ausübung kann das jeweilige Konzernunternehmen eine der folgenden Formen der Ablösung wählen:

- Barzahlung an die Berechtigten in Höhe des Schlusskurses der Allianz AG Aktie am ersten Börsentag nach Ablauf der Sperrfrist oder
- Ausgabe einer Allianz AG Aktie oder eines gleichwertigen Wertpapiers pro RSU an die Berechtigten.

Zum 31. Dezember 2005 wurde aufwandswirksam eine sonstige Rückstellung von 9 504 Tsd € gebildet.

Auszahlungen

Für die Group Equity Incentive Pläne gab es bis zum 31. Dezember 2005 Auszahlungen in Höhe von insgesamt 1,0 Mio €.

Persönliche Aufwendungen

Bezüge des Vorstands

Zum 31. Dezember 2005 setzte sich der Vorstand aus 10 (2004: 10) Mitgliedern zusammen, für deren Tätigkeit die unten aufgeführten Aufwendungen getätigt worden sind.

Die Vergütung des Vorstands beinhaltet als fixe Komponente das Grundgehalt sowie als variable Komponente einen jährlichen Bonus und einen mittelfristigen 3-Jahres-Bonus. Weitere Komponenten bestehen in Form von aktienbezogener Vergütung durch virtuelle Optionen (SAR) und virtuelle Aktien (RSU).

Vorstandsvergütung

	2005 Tsd €	2004 Tsd €
Fixe Bezüge	5 513	5 305
Variable Bezüge ^{*)}	10 851	16 224
Fixe und variable Bezüge gesamt	16 364	21 529
Aktienbezogene Vergütung (im Zeitpunkt der Gewährung)	13 093	9 440

^{*)} Darin enthalten sind 0,7 Mio € Ertrag aus Vorjahres-Sondereffekten

Fixe Bezüge

Die Höhe der fixen Bezüge des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 5,5 Mio €. Der prozentuale Anteil der fixen an den gesamten Bezügen betrug für das Geschäftsjahr 34 (2004: 25) %.

Variable Bezüge

Die variablen Bezüge wurden in Höhe von 11,4 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2004 erbrachten Leistungen gewährt. Hiervon entfallen 2,9 (2004: 3,1) Mio € auf die Zuführungen zu den Rückstellungen für den mittelfristigen 3-Jahres-Bonus. Ob zurückgestellte Beträge nach Ablauf der 3-Jahres-Frist tatsächlich an die Vorstandsmitglieder gezahlt werden, hängt von der Zielerreichung über den gesamten, zugrunde liegenden 3-Jahres-Zeitraum ab.

Aktienbezogene Vergütung

Die aktienbezogene Vergütung (Group Equity Incentives) erfolgt in der Allianz in Form von virtuellen Optionen, sog. „Stock Appreciation Rights“ (SAR), und in Form von virtuellen Aktien, sog. „Restricted Stock Units“ (RSU).

Der Zuteilungskurs der Group-Equity-Incentive-Programme 2005 betrug 92,87 € (Durchschnittskurs der Tagesschlusskurse der Allianz Aktie im Xetra-Handel der 10 auf die Hauptversammlung der Allianz AG am 4. Mai 2005 folgenden Börsentage).

Der rechnerische Wert der im Geschäftsjahr an den Vorstand gewährten Rechte betrug zum Zeitpunkt der Gewährung 13,1 Mio €, davon entsprechen 4,9 Mio € dem rechnerischen Wert der gewährten virtuellen Optionen (SAR) und 8,2 Mio € dem Wert der gewährten virtuellen Aktien (RSU). Zum Jahresende ist der innere Wert der im Geschäftsjahr gewährten Rechte 19,1 Mio €, davon entsprechen 6,6 Mio € dem inneren Wert der gewährten virtuellen Optionen (SAR) und 12,5 Mio € dem inneren Wert der gewährten virtuellen Aktien (RSU).

Es wurden keine Auszahlungen von im Vorjahr gewährten SAR und RSU geleistet. In 2005 ergaben sich aus aktienbasierten Vergütungen Aufwendungen in Höhe von 5,5 (2004: 3,7) Mio €.

Die Bestände der aktienbezogenen Vergütung werden quartalsweise bewertet und im Internet aktualisiert.

Sonstiges

Geldwerte Vorteile aus Sach- und Nebenleistungen werden je nach Funktion und Position in unterschiedlichem Umfang gewährt und müssen individuell versteuert werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung von Dienstwagen. Im Geschäftsjahr wurden geldwerte Vorteile aus Sachbezügen in Höhe von 0,2 (2004: 0,2) Mio € gewährt.

Betriebliche Altersvorsorge und vergleichbare Leistungen

Für die Erhöhung der Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der aktiven Vorstandsmitglieder wurden 2,4 (2004: 1,7) Mio € aufgewendet. Am 31. Dezember 2005 betragen die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der zu diesem Zeitpunkt aktiven Vorstandsmitglieder 20,1 (2004: 16,7) Mio €.

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder

Im Jahr 2005 betragen die Pensionen und anderen Versorgungsleistungen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 3,2 (2004: 3,0) Mio €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 32,0 (2004: 32,3) Mio €.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 2005 2,6 Mio €. Dem Gremium gehören 20 Mitglieder an, von denen 10 durch die Aktionäre und 10 durch die Arbeitnehmer gewählt werden.

Die Vergütung gliedert sich in

	€	%
Feste Vergütung	1 087 500	42,6
Variable Vergütung	1 044 000	40,9
Ausschussvergütung	382 500	15,0
Sitzungsgeld	38 500	1,5
Summe	2 553 000	100

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt, die Angaben bezüglich ihrer Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien auf den Seiten 44 bis 47.

Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2005 (Jahresdurchschnitt)

(ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten und Arbeitnehmer in der Elternzeit oder im Grundwehr-/Zivildienst)

	2005	2004
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	918	776
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	82	77
Gesamt	1 000	853

Personalaufwendungen

	2005 Tsd €	2004 Tsd €
1. Löhne und Gehälter	114 941	99 370
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11 100	9 472
3. Aufwendungen für Altersversorgung	14 543	12 607
4. Aufwendungen gesamt	140 584	121 449

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz AG haben zum 15. Dezember 2005 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

München, den 10. Februar 2006
Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Diekmann	Dr. Achleitner
Booth	Carendi
Cucchiani	Dr. Faber
Dr. Perlet	Dr. Rupprecht
Thierry	Dr. Walter
Dr. Zedelius	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 2. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gottfried Wohlmannstetter
Wirtschaftsprüfer

Dr. Frank Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Henning Schulte-Noelle

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
E.ON AG, Siemens AG, ThyssenKrupp AG

Norbert Blix

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Allianz Versorgungskasse WaG (stv. Vorsitzender)

Dr. Wulf H. Bernotat

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
METRO AG, RAG AG (Vorsitzender)
Konzernmandate E.ON Energie AG (Vorsitzender), E.ON Ruhrgas AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien
Konzernmandate E.ON Nordic AB (Vorsitzender), E.ON Sverige AB (Vorsitzender), E.ON UK plc (Vorsitzender), E.ON U.S. Investments Corp. (Vorsitzender)

Dr. Diethart Breipohl

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Continental AG, KarstadtQuelle AG, KM Europa Metal AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien
Assurances Générales de France, Atos Origin S. A., Crédit Lyonnais, Euler Hermes S. A.

Dr. Gerhard Cromme

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Axel Springer AG, Deutsche Lufthansa AG, E.ON AG, Hochtief AG (bis 10. Mai 2006), Siemens AG, ThyssenKrupp AG (Vorsitzender), Volkswagen AG (bis 3. Mai 2006)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien
BNP PARIBAS S. A., Compagnie de Saint-Gobain S. A., Suez S. A.

Claudia Eggert-Lehmann

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Dresdner Bank AG

Hinrich Feddersen

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH (bis 3. März 2006),
Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG (bis 3. März 2006)

Franz Fehrenbach seit 4. Mai 2005

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien
Konzernmandat Robert Bosch Corporation

Peter Haimerl

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Dresdner Bank AG (stv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Rudolf Hickel

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
GEWOBA AG Wohnen und Bauen in Bremen, Howaldtswerke Deutsche Werft AG, Salzgitter AG Stahl und Technologie

Dr. Franz B. Humer seit 4. Mai 2005

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Konzernmandate Hoffmann-La Roche AG (Vorsitzender), Roche Deutschland Holding GmbH (Vorsitzender), Roche Diagnostics GmbH (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien
DIAGEO plc London
Konzernmandate Chugai Pharmaceutical Co. Ltd. Tokio, Roche Holding AG Basel (Vorsitzender)

Prof. Dr. Renate Köcher

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
BASF AG, Infineon Technologies AG, MAN AG

Igor Landau seit 1. Januar 2005

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
adidas-Salomon AG, Dresdner Bank AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien
Essilor S. A., HSBC France, Sanofi-Aventis S. A.

Stand: 31. Dezember 2005 oder (bei ausgeschiedenen Mitgliedern) Tag des Ausscheidens.

^{*)} Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

Frank Ley bis 4. Mai 2005

Dr. Max Link

Iris Mischlau-Meyrahn seit 4. Mai 2005

Karl Neumeier

Sultan Salam

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Dresdner Bank AG

Dr. Albrecht E. H. Schäfer bis 4. Mai 2005

Dr. Manfred Schneider

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Bayer AG (Vorsitzender), DaimlerChrysler AG, Linde AG (Vorsitzender),
METRO AG, RWE AG, TUI AG

Margit Schoffer

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Dresdner Bank AG

Prof. Dr. Hermann Scholl bis 4. Mai 2005

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
BASF AG, Robert Bosch GmbH (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Robert Bosch Corporation, Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG,
Sanofi-Aventis S. A.

Prof. Dr. Dennis J. Snower

Stand: 31. Dezember 2005 oder (bei ausgeschiedenen Mitgliedern) Tag des Ausscheidens.

^{*)} Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

Mandate der Vorstandsmitglieder

Michael Diekmann

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
BASF AG, Linde AG (stv. Vorsitzender), Deutsche Lufthansa AG

Konzernmandate Allianz Deutschland AG (Vorsitzender), Allianz Global Investors AG (Vorsitzender), Allianz Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2005), Allianz Versicherungs-AG (Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2005), Dresdner Bank AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Assurances Générales de France (Vizepräsident), Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A. (Vizepräsident)

Dr. Paul Achleitner

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Bayer AG, RWE AG

Konzernmandate Allianz Deutschland AG, Allianz Global Investors AG, Allianz Immobilien GmbH (Vorsitzender) (bis 31. Januar 2006)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG, Allianz Elementar Versicherungs-AG, Allianz Investmentbank AG

Clement B. Booth seit 1. Januar 2006

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Konzernmandate Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG (Vorsitzender), Allianz Marine & Aviation Versicherungs-AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Allianz Australia Ltd., Allianz Cornhill Insurance plc, Allianz Irish Life plc, Euler Hermes S. A.

Detlev Bremkamp bis 31. Dezember 2005

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
ABB AG (Deutschland), Hochtief AG

Konzernmandate Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG (Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2005), Allianz Marine & Aviation Versicherungs-AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S. A. (Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2005), Allianz Nederland Groep N. V. (bis 31. Dezember 2005), Assurances Générales de France (bis 31. Dezember 2005), Companhia de Seguros Allianz Portugal S. A. (bis 31. Dezember 2005), Elmonda, Lloyd Adriatico S. p. A. (bis 31. Dezember 2005), Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A. (bis 31. Dezember 2005)

Jan R. Carendi

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Allianz Life Insurance Company of North America (Vorsitzender), Fireman's Fund Insurance Company (Vorsitzender)

Enrico Tomaso Cucchiani seit 1. Januar 2006

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

ACEGAS-APS S. p. A., Banca Antonveneta

Konzernmandate Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG, Allianz Elementar Versicherungs-AG, Companhia de Seguros Allianz Portugal S. A., Koc Allianz Hayat ve Emeklilik A. S., Koc Allianz Sigorta A. S., Lloyd Adriatico S. p. A. (Vorsitzender), Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.

Dr. Joachim Faber

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Bayerische Börse AG, Infineon Technologies AG (bis 16. Februar 2006)

Konzernmandate Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds mbH (Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2005), Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Assurances Générales de France, Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.

Stand: 31. Dezember 2005 oder (bei ausgeschiedenen Mitgliedern) Tag des Ausscheidens.

^{*)} Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

Dr. Reiner Hagemann bis 31. Dezember 2005

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
E.ON Energie AG, Schering AG

Konzernmandate (bis 31. Dezember 2005) Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG, Allianz Private Krankenversicherungs-AG (Vorsitzender), Bayerische Versicherungsbank AG (Vorsitzender), Euler Hermes Kreditversicherungs-AG (Vorsitzender), Frankfurter Versicherungs-AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate (bis 31. Dezember 2005) Allianz Cornhill Insurance plc, Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (stv. Vorsitzender), Allianz Elementar Versicherungs-AG (Vorsitzender), Allianz Investmentbank AG, Allianz Irish Life, Allianz Suisse Lebensversicherungs-AG, Allianz Suisse Versicherungs-AG, Euler Hermes S. A.

Dr. Helmut Perlet

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
GEA-Group AG

Konzernmandate Allianz Deutschland AG (stv. Vorsitzender), Allianz Global Investors AG, Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG (stv. Vorsitzender), Allianz Marine & Aviation Versicherungs-AG (stv. Vorsitzender), Dresdner Bank AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Fireman's Fund Insurance Company, Lloyd Adriatico S. p. A., Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.

Dr. Gerhard Rupprecht

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Fresenius AG, Heidelberger Druckmaschinen AG, Quelle GmbH, Thyssen-Krupp Automotive AG

Konzernmandate Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG (Vorsitzender), Allianz Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender), Allianz Private Krankenversicherungs-AG (Vorsitzender), Allianz Versicherungs-AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Konzernmandate Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender) (bis 16. Januar 2006), Allianz Elementar Versicherungs-AG (bis 16. Januar 2006), Allianz Life Insurance Co. Ltd. Seoul

Jean-Philippe Thierry seit 1. Januar 2006

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Konzernmandate Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Baron Philippe de Rothschild, Compagnie Financière Saint-Honoré, Eurazeo, Paris Orléans, Société Financière et Foncière de participation

Konzernmandate Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S. A., Allianz Nederland Groep N.V., Euler Hermes S. A. (Vorsitzender), Mondial Assistance AG (Vorsitzender)

Dr. Herbert Walter

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
Deutsche Börse AG, TSV München von 1860 GmbH & Co. KG aA

Konzernmandate Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien

Banco Popular Español S. A., Banco Portugues de Investimento S. A.

Dr. Werner Zedelius**Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien**

Rosno (stv. Vorsitzender)

Konzernmandate Allianz Australia Ltd. (bis 31. Dezember 2005), Allianz Hungaria Biztosító Rt. (Vorsitzender), Allianz pojistovna a. s. (Vorsitzender), Allianz-Slovenska poistovna a. s. (Vorsitzender), T. U. Allianz Polska S. A. (Vorsitzender), T. U. Allianz Zycie Polska S. A. (Vorsitzender)

Stand: 31. Dezember 2005 oder (bei ausgeschiedenen Mitgliedern) Tag des Ausscheidens.

^{*)} Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

Allianz AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon 089 38 00-0
Telefax 089 34 99 41
www.allianz.com

Allianz AG
Reinsurance Branch Asia Pacific
3 Temasek Avenue
#08-01 Centennial Tower
Singapore 039190

Allianz AG
Dubai Branch
Al Attar Business Tower, Office No 2902
Sheikh Zayed Road, Dubai
P.O.Box 7659, Dubai – U.A.E

Fotografie:
Dr. Henning Schulte-Noelle: Andreas Pohlmann

Dieser Geschäftsbericht liegt auch
in englischer Sprache vor.